

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939  
73 (1939) (bis 30.11.1939)**

9 (10.1.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-822848](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-822848)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühr monatlich 2,10 RM. Fernsprecher: 3446. Schriftleitung 3742. Bei Betriebsstörungen uho. hat der Abnehmer keinerlei Anspruch auf Wiedergabe der Zeitung oder Nachzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Mittelzeile 16 RM, Familienanzeigen 8 RM, Kleinanzeigen das Wort 8 RM, im Exzele die 8 mm breite Mittelzeile 45 RM. Adressen: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank, Landespostamt, sämtlich in Oldenburg i. O. / Woltfoedtonio Hannover 22381

# Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rpf

Hauptredakteur Dr. Alfred Schorf, gleichzeitige Beilagenredakteur und Bild. Schrift. Hauptredakteur Jacob Neppel, gleich. gleich. Beilagenredakteur. Verantwortlich f. d. politischen Teil Dr. Hans-Ulrich Reinecke, für Kulturpolitik u. Unterhaltungsbeilagen Dr. Paul G. H. Klein, L. D. Spornitz, Beilagenredakteur u. Beilagenredakteur Hermann Gschy, sämtl. in Oldenburg. Berliner Schriftleitung: Joseph Dres, Berlin W 85, Wiltrodtstr. 4 A (Fernspr. Aurlast 9361/66). Verantwortlich für den Anzeigenenteil Herr Meber, Oldenburg, SW XII, 88: Heber 13 000. Zur Zeit Beilagen Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Schorf, Oldenburg i. O.

Nummer 9

Oldenburg, Dienstag, den 10. Januar 1939

73. Jahrgang

## Die neue Reichsfinanzlei eingeweiht

### Der Führer bei seinen 8000 Arbeitern

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 9. Januar. Die neue Reichsfinanzlei ist als erster Bau des großen Planes zur Neugestaltung der Reichshauptstadt nunmehr vollendet worden. Vor den Arbeitern am Bau der Reichsfinanzlei in Berlin und vor rund 2000 ihrer Arbeitskameraden aus allen Teilen des Reiches fand am Montagvormittag die feierliche Übergabe des Baues an den Führer und Reichshauptstadtkommissar Adolf Hitler statt. Adolf Hitler hat in seiner Rede vor den Arbeitern darauf hingewiesen, daß die Einweihungsfeier ein nur die letzten Schritte, die in dem neuen Bau wohnen und wirken fallen. Die Arbeiter waren vorher abgesehen. Er aber habe gemeint, daß gerade diejenigen, die das wunderbare Werk schufen, auch das Recht haben, auch seine Einweihung zu erleben. Es war auch ein Arbeiter, der die Ehrenpflicht übernommen hatte, dem Führer die Schlüssel zu reichen, daß der Bau schlußfertig sei, und ihm den Schlüssel zu überreichen. Adolf Hitler hat mit den Arbeitern der Reichsfinanzlei im August vorigen Jahres das Nichtfertigmachen der Arbeit in ihrer Mitte. Und zusammen mit ihnen beging er die schöne Feier der Vollendung des großen Werkes. Der Akt der Übergabe hat im Sportpalast, der alten Sammelstätte der Bewegung, stattgefunden. Hier fand sich die vielfachendöppige Arbeitsgemeinschaft versammelt, die planend, ordnend und ausführend das Werk vollbrachte. Zu ihnen kamen sich diejenigen, die in den Bauelementen, Marmorwerkstätten und Kunstwerkstätten das Material gewonnen und bearbeitet, aus dem der Bau geformt wurde. Es war eine Gemeinschaft freudigen und bewußten Schaffens. Alle, die hier saßen, hatten das hohe Gefühl, zusammen mit dem Führer, dem ersten Arbeiter der Nation, an einem der wichtigsten, repräsentativen Bauwerke der erneuerten Nation geschaffen zu haben. Dieses Gefühl wurde in vielen Ausrufen sichtbar und hörbar. Es bestimmte den Geist der Feierstunde. Es ist ein großes Werk, das heute fertig wurde, und es ist eine große Zeit gewesen, an der es gebaut wurde. Während dieser wichtigen Regierungsbaue embryonal, vollendete der Führer den Bau des neuen Reiches, entfiel Großdeutschland.

So erhöhte sich mit seinem Werden auch die Bedeutung des Werkes. Nun, da sie fertig ist, ist sie die Kanzlei des Großdeutschen Reiches geworden.

Die Vollendung dieses Werkes ist daher ein wichtiger Anlaß, Rückschau auf die Entstehung und Vollendung des größeren und größten Werkes zu halten, auf den Bau des neuen, des nationalsozialistischen Deutschlands. Der Rückschau auf dieses gewaltige Werk, von dem die neue Reichsfinanzlei nur einen Baustein unter vielen ist, galt die Rede Adolf Hitlers vor den Bauarbeitern.

Im Auftrage der Arbeiterschaft begrüßte der

Berliner Arbeiter Max Hoffmann den Führer. Zu beiden Seiten des Rednerpodiums standen vier Zimmerleute in ihrer bekannten bunten Tracht mit Zylinder. Max Hoffmann schloß die Begrüßung und Verlaß der Arbeiter und führte dabei u. a. aus:

#### Die Einweihungsfeier

„Mein Führer! Mit mir stehen vor Ihnen Vertreter sämtlicher Handwerksgruppen, von Ihnen an dieser Stelle ihren Dank abzusprechen. Zugleich überbringe ich Ihnen, mein Führer, die Meldung: Die neue Reichsfinanzlei, der Brückbau der Reichshauptstadt, ist schlußfertig!“ Mein Führer! Ich überreichte Ihnen den Schlüssel!“ Der Führer ging dem Redner entgegen und nahm unter dem lauten und anhaltenden Händeklatschen der Arbeiter aus seiner Hand ein neues Kreuz entgegen, in dem sich der Schlüssel der Reichsfinanzlei befand. Dann betrat der Führer selbst das Rednerpodium. Wieder brachte ihm der Beifall und die Heilrufe der Arbeiter entgegen, und es dauerte eine geraume Zeit, bevor der Führer das Wort nehmen konnte.

#### Die Ansprache Adolf Hitlers

„Als deutscher Volksgenosse“, so erklärte der Führer unter dem begeisterten Jubel seiner Bauarbeiter, „bin ich heute genau das, was ich immer war, und will ich nicht mehr sein. Meine Privatwohnung ist genau die gleiche, die ich vor der Machtübernahme hatte, und wird dieselbe bleiben. Hier aber bin ich der Repräsentant des deutschen Volkes! (Erneute fürnützige Rundgebungen.) Und wenn ich hier jemanden in der Reichsfinanzlei empfangen, dann empfangt den Vorkämpfer nicht der Privatmann Adolf Hitler, sondern der Führer der deutschen Nation! Und damit empfangen nicht ich, sondern durch mich empfangt ihr Deutschland!“ (Begeisterter stimmen die Arbeiter dem Führer zu.)

### Das weibliche Pflichtjahr

In unserer Ausgabe vom 3. Januar hatten wir bereits die neue Durchführungsvorordnung zur Erweiterung des Pflichtjahres für die weibliche Jugend ausgangsweise veröffentlicht. Wir lassen nun eine eingehendere Würdigung dieser viele Eltern sehr interessierenden Anordnung folgen. Die Schriftleitung.

Der neuen Anordnung liegt eine sorgfältige Entwicklung zugrunde. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Reichsministerium für die Reichshauptstadt und dem Reichsministerium für die Reichshauptstadt wurde die hauswirtschaftliche Arbeit gefördert. Hinzukamen die hauswirtschaftlichen Umschulungslager, die zusammen dem Reichsministerium und dem Reichsministerium durchgeführt wurden und sehr gute Ergebnisse hatten. Am Abschluß dieser Entwicklung stand Anfang 1938 die Parole des Reichsjugendführers, welche die einjährige hauswirtschaftliche Erziehungspflicht für alle Angehörigen des Reichs brachte. Es erfolgte sodann durch Anordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan vom 16. Februar 1938

die Einführung des weiblichen Pflichtjahres mit Wirkung vom 1. März 1938 für die berufstätigen weiblichen Jugendlichen unter 25 Jahren in bestimmten Berufsgruppen. Die neue Anordnung vom 1. Januar 1939 gibt nunmehr die umfassende gesetzliche Regelung, die als eine selbstverständliche Ergänzung der Erziehungsarbeit gewertet werden darf, die von der Jugendführung auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Erziehung geleistet worden ist.

Wenn diese Anordnung auch eine einschneidende Maßnahme darstellt, so sprechen doch gewichtige Gründe für sie. So wird hiermit zugleich auch eine gesundheitsfördernde Maßnahme eingeleitet. Es wird erreicht, daß die Mädchen eine gewisse körperliche Erziehung in der haus- und landwirtschaftlichen Arbeit finden und so den Anforderungen der dann einsetzenden beruflichen Arbeit besser gewachsen sind. Außerdem wird ihnen der praktische Uebergang von der Schule zum Arbeitsplatz sowohl in körperlicher wie in seelischer Hinsicht wesentlich erleichtert. Ein weiterer, wichtiger Grund für die Anordnung liegt darin, daß ein großer Teil dieser Mädchen in den hauswirtschaftlichen landwirtschaftlichen und sozialen Berufen verbleiben wird, und daß damit die wichtige Frage der Berufsförderung und Berufsentwicklung für die weibliche Jugend zu einem wesentlichen Teil gelöst werden kann, wobei gleichzeitig die so notwendige Entlastung der Mütter und der kinderreichen Mütter erreicht wird.

Der Erfolg dieser Maßnahme wird nunmehr auch davon abhängen, wie sich die Mütter und Mütter zu ihr stellen werden. Die Voraussetzungen von Seiten der weiblichen Jugend sind gegeben. Die Einsatzbereitschaft und das fröhliche Einsatzgefühl der weiblichen Jugend muß auf der Gegenseite die entsprechende Wertung erfahren, um nicht den Erfolg der neuen Anordnung zu gefährden. Es

## Berliner Bier schmeckt „auch“ recht gut

„Unsere Reichsfinanzlei“ — Volksgemeinschaft der Arbeit

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Ihre Mittagsstafel am Potsdamer Platz gebet. Es war das wirkliche Abbild einer Volksgemeinschaft der Arbeit, das hier in vielen großen Sälen an wohlgeordneten Tischen entstand. Frauen, Mädchen, Männer — Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder — Meister, Gesellen, Lehrlinge — hochqualifizierte Hilfsarbeiter, Steinmetzen, Steinbauer, Tischler, Klempner, Kunsthandwerker. Man hätte bald erwidert, daß die Hauptredaktion der Arbeiter in seinen herlichst besetzten Begrüßungsworten sagte, daß Berliner Bier „auch“ recht gut schmeckt. Man war frohlich, im besten Sinne des Wortes guter Dinge und unterließ sich prägnant bei heiteren und erfrischenden Beispielen, die die Kapellen zum Beisammensein beitrugen.

Wir saßen inmitten der Belegschaft eines Steinbearbeitungswerkes aus Langenlarsa in Thüringen. Für die Reichsfinanzlei in Berlin — darüber waren sich alle einig — war durch Boden „freitweg“ gearbeitet worden. Es gab zu tun, sehr viel zu tun, und es gab, zum Ausgleich, auch zu verdienen. Ein Steinmetz neben uns weiß genau, welche Steinplatten er bearbeitet hat und wo sie in der Reichsfinanzlei liegen. Er brennt darauf, morgen bei der Belegschaft zu sehen, wie seine Leistung dem Gesamtwerk sich einfügt. In diesem Fall offenbar sich,

wie ein Volksgenosse irgendwo im weiten Reich zu den stolzen und großartigen Bauten des neuen Reiches aus seinem Schaffen her gewinnen kann und wie dadurch in ihm das Bewußtsein sich ausbildet und befestigt, wirklich teilhaben an diesem großen Werk und damit überhaupt an der großen Arbeit und Schicksalsgemeinschaft des Volkes. Es ist ein Bewußtsein nationalsozialistischer Führung auf allen Gebieten, daß solche Dinge

nicht übersehen, sondern daß ihnen nachgegangen wird und daß sie gepflegt werden. In einem Bauwerk wie der neuen Reichsfinanzlei, bei dem entsprechend der Wert auf geborgene handwerkliche Arbeit gelegt wurde, bei dem so viele Beweise handwerklichen Könnens geliefert und so viele Glanzstücke deutschen Kunsthandwerks vereinigt wurden, gibt es Tausend und Tausend solcher Fälle, in denen der „einfache“ Handwerker steht, was er selbst geschaffen hat. Den achtbaren Arbeitern, die in Berlin den Bau hochbrachten und die im Reich draußen das Material für ihn bereiteten, bleibt aus diesen Tagen angeschwemmten Schaffens die Erinnerung an „unsere“ Reichsfinanzlei als ein Werk mit dem Namen für ihre Leben.

Das an Gesamtdenken und Gemütsinhaltreiche Erlebnis ist beispielhaft. Zwei Körner fördern die Verarbeitung. Müßig und heitere Vorkänge bekannter Künstler beleben das kameradschaftliche Beisammensein. Man sieht auf, gruppiert sich um, unterhält sich mit bekannten und zumal mit unbekannten Kollegen aus anderen Teilen des Reiches und aus anderen Berufen. Man tauscht begeistert seine Eindrücke von den Berliner Tagen. Unsere Tischgenossen wohnen im Hotel „Frischenhof“. Das Einzelzimmer, das mein Nachbar hat, ist, so berichtet er stolz, mit 67 RM ausgezeichnet. Zwei bis drei Wochen müßte man hierbleiben.“ Das scheint uns eine besonders überzeugende Form aufrichtiger Freude und Dankbarkeit. Ein Steinbauer war im vorigen Jahr Gast bei einem Reichsfest in Nürnberg. In der Stadt der Reichsparteitage hat es ihm sehr gut gefallen, aber Berlin gefällt ihm, weil es sich bisher übersehen ließ, noch besser. Einige sind erst wenige Wochen aus dem Werk zurück, wo ja gerade Männer ihres Fachs gebraucht wurden. Sie sprechen von angeregter Arbeit und von frohen Stunden schöner Kameradschaft.



Die Neugestaltung der Reichshauptstadt im Rahmen der Neugestaltung Berlins ist als erster Neubau die Reichsfinanzlei fertiggestellt worden.

wird Aufgabe der Jugendorganisation sein, hierüber zu wachen.

Bereits im Juni 1936 hat in der sozialpolitischen Zeitschrift der Reichsjugendführung „Das Junge Deutschland“ Obergangsführerin Erna Franz, Arbeitsreferentin im Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront, die Forderung nach der Einführung des weiblichen Pflichtjahres erbracht. Es heißt dort: „Der zukünftige Ausbildungsweg der weiblichen Jugend müßte sich so gestalten, daß im Anschluß an die Schulzeit das hauswirtschaftliche Volljahr für alle Mädel zur Pflicht gemacht wird.“

Auf Grund dieser langjährigen Entwicklung und der bisher durch die Jugend geleisteten Arbeit auf diesem Gebiet ist über diese neue Maßnahme hinaus zu fordern, daß aus erzieherischen Gründen die Anordnung auf die gesamte weibliche Jugend, nicht nur die berufstätige, ausgedehnt wird, obwohl praktisch heute nur noch ein geringer Teil der weiblichen Jugend von dieser Anordnung nicht erfaßt wird.

Zusammen mit dem weiblichen Pflichtjahr muß nimmere auch — und das ist die grundlegende Forderung, welche die Jugendführung auf diesem Gebiet erhebt — die Neuordnung der hauswirtschaftlichen, landwirtschaftlichen und sozialen Dienste erfolgen. Will man erreichen, daß ein großer Teil der weiblichen Jugend in dieser Arbeit bleibt — denn das ist der tiefere Sinn der Anordnung —, dann muß auch dafür gesorgt werden, daß eine generelle berufliche Regelung auf diesem Gebiet erreicht wird. Die sozialpolitische Forderung der deutschen Jugend muß nimmere auch in Kürze auf diesem Gebiet ihre Erfüllung finden, und es wird dann auf Grund einer solchen Neuordnung die besondere Aufgabe des Jugendamtes der Deutschen Arbeitsfront sein, die sozialpolitische Betreuung auf dem Gebiet der hauswirtschaftlichen Erziehung wahrzunehmen.

### Schluss der Führer-Ansprache

(Fortsetzung von der vorigen Seite)

Zeichen der Leistungsfähigkeit des deutschen Volkes! (Stimmlicher Beifall.)

Der Führer sprach zum Schluss allen am Bau Beteiligten, seinem Generalbauinspektor, allen Künstlern, die mitgewirkt haben, den einzelnen Firmen und Firmeninhabern, den Ingenieuren, Technikern, Zeichnern usw., vor allem aber seinen Arbeitskollegen und Arbeitskameraden und auch den Frauen, die an diesem Werk tätig waren, seinen herzlichsten Dank aus. Das Werk spreche für sich und jeder einzelne könne das Bewusstsein haben, mitgeholfen zu haben an einem Baueinsatz, das viele Jahrbücher überdauern und von unserer Zeit zeugen werde als das herrliche Bauwerk des neuen Großdeutschen Reiches.

Er habe sie alle eingeladen, heute hier zusammenzukommen, damit auch diejenigen draußen in ihren Steinbrüchen sehen könnten, was aus ihrer Hände Arbeit entstanden sei.

„Ihr könnt heute stolz und glücklich sein, und ich freue mich, daß ich mit euch, meine deutschen Arbeiter, das Fest der Vollendung und der Lebensnahme der neuen Reichsanstalt erleben darf. Ich habe euch bei der Arbeit ge-

# Frankreich baut eine Angriffsflotte

## Neue außerordentliche Kriegsschiffbauten vorgeesehen

Paris, 10. Januar.

„Frankreich und sein Weltreich können auf die Marine rechnen. Die französischen Seegrenzen und seine Weltreichsverbindungen sind schon jetzt vor jeder Möglichkeit geschützt“, so erklärte der französische Kriegsminister Camille Campinchi in einem Interview, das er dem Vertreter des „Nouvel Observateur“ gab. Campinchi verwies besonders auf die hervorragend ausgestattete französische Küstenverteidigung. Neben feststehenden Kanonenbatterien seien zahlreiche Eisenbahngeschütze und motorisierte Geschütze in Bereitschaft, die schnellstens an die tatsächlichen Punkte gebracht werden könnten. In der Mehrzahl seien es großkalibrige Geschütze, deren Reichweite die der häufigsten feindlichen Schiffe übersteige. Weiter erwähnte Campinchi die Luftabwehr und die im Notfall vorgezogenen verlässlichen Schutzmaßnahmen, die Abwehrkräfte, Regimenter, Minensubmarine und Patrouillenboote, letztere zur Überwachung bestimmter Meereszonen. Mit Nachdruck betonte Campinchi ferner: „Die beste Mittelverteidigung ist jedoch unsere Geschwader; denn die beste Verteidigungsmaßnahme ist der Angriff. Das Ideal ist und bleibt, die feindliche Flotte zu suchen und sie zu vernichten, ehe sie sich den französischen Gewässern nähert.“

nichten, ehe sie sich den französischen Gewässern nähert.“

Im Haushalts 1939 seien 8/4 Milliarden Franc. Kredit für die Kriegsmarine vorgezogen. Nicht nur der Schutz der eigenen französischen Grenzen, sondern vor allem auch die Verteidigung des Weltreiches (sowie der Verbindungswege und der in fernen Ländern liegenden Stützpunkte).

Zur Zeit würden gefährliche Gefährte immer offener werden. Der Spanienkrieg made Frankreich die strategische Bedeutung des Mittelmeeres deutlich und im Fernen Osten näherte sich der Krieg den Toren Indochinas.

Campinchi erinnerte dann an den August 1914 und die folgenden Monate. Damals sei es einigen wenigen deutschen Kreuzern und Hilfskreuzern gelungen, Handelschiffe mit einer Gesamttonnage von 25.000 Tonn. zu vernichten und der französischen Flotte schwere Schäden und Verwundungen zuzufügen. In einem fünfjährigen Krieg würde diese Ziffer

nach erhöht werden. Frankreich unterläge die geographischen Drogen nicht. Es müßte abwarten zu begreifen. Made Frankreich keine Anstrengungen für seine Flotte, so würde es 1944 die Vorkriegsflotte im Mittelmeer verlieren.

Frankreich müßte beiseite vorbeugen und habe daher als Ergänzung zu den schon im vorläufigen Haushalts vorgezogenen Neubauten zwei Flugzeugträger, ein Kreuzer, sechs Torpedoböte und fünf U-Boote, sowie folgende Neubauten vorgezogen, die nach dem 31. Dezember 1939 in Angriff genommen werden sollen: Zwei Minierschiffe, ein Kreuzer, sieben U-Boote, 24.000 Tonn. leichte Geschütze und Hilfschiffe.

Sans abgehen davon, daß diese Neubauten der französischen Industrie Arbeit verschaffen, dürfe man nicht vergessen, daß eine starke und aktionsfähige Kriegsmarine für ein Land wie Frankreich eine Lebensfrage sei.

Nach einem Hinweis auf das deutsch-englische Flottenabkommen bezieht Campinchi wieder einmal „den französischen Friede einzuweisen“. Der beste Beweis für diesen, so meinte er, sei es, daß Frankreich bei seinen größten Kriegsschiffen nicht über eine Wasserdrängung von 35.000 Tonn. hinausgehe.

# Eine Großleistung der Strategie

## Ueberblick über die Lage an der Katalonien-Front

Saragossa, 10. Januar.

Nach den außerordentlichen Fortschritten der nationalen Offensiv an der Katalonienfront während der letzten Tage ergab sich am Montag folgendes Bild: Die nationalen Truppen operierten an einer

Front von 160 Kilometer Länge. Im Mittelteil, links von Lerida, steht die Aragon-Armee des Generals Moscardo, die vom Norden aus der Hauptstraße Lerida—Gerona—Barcelona aufsteht. Sie beugt sich ihren Vorwärtsschritten die wichtige Knotenpunkte Lerida—Tarragona sowie drei Nebenstraßen. Am Montagmorgen standen die nationalen Truppen etwa 5 Kilometer von der Hauptstraße Lerida—Barcelona entfernt, bei Volpella hatten sie sogar die Straße erreicht, die Lerida mit dem feindlichen Kampf bezieht. Unmittelbar bedroht ist auch der wichtige Knotenpunkt Tarragona, der eine Schlüsselstellung in dem roten Verteidigungssystem von Barcelona bildet. Die Nationalen nähern sich auf der Straße weiter der Kreisstadt Gerona. Durch das Vordringen der Armees des Generals Moscardo sind die bolschewistischen Kräfte, die sich immer noch östlich Lerida behaupten, in größter Gefahr, abgedrängt zu werden. Die Truppen Moscardo haben bereits damit begonnen, das Hintergelände von Lerida zu säubern. Die Zahl der Befehlshaber ist außerordentlich hoch. In diesem Gebiet wurden die nationalen Truppen von der endlich befreiten Bevölkerung mit Jubel begrüßt.

Die Maestrizzo-Armee des Generals Garcia Valino geht auf der rechten Seite von Lerida vor und ihr rechter Flügel, die Navarra-Division, steht nach der Einnahme von Alimbodi, südlich des Mont-Sant-Gebirges, unmittelbar vor der Kreisstadt Montblanc. Sie haben jetzt weit über die Hälfte der Straße Lerida—Tarragona in ihren Besitz gebracht, und zwar im schwierigsten Teil, dem von Alimbodi seitlich des Tal nach der Höhe hinab, wo Tarragona liegt. Der linke Flügel dieser Armeegruppe bedroht die Kreisstädte Falset und Reus. Von Falset sind die Nationalen nur noch acht Kilometer entfernt. Nach der Küste

zu öffnet sich wieder ein dicht besiedeltes Gebiet. Da sich auf dem linken Ebro-Ufer zwischen Tortosa und Albaladeil Ebro immer noch der Feind hält, geraten diese in immer größerer Gefahr, von den durch das Gebirge durchgehenden Nationalen abgeschnitten zu werden.

### Siegesjubiläum in Lerida

Zu dem von den Nationalen östlich von Lerida erlangten Erfolg bezieht Campinchi wieder einmal „den französischen Friede einzuweisen“. Der beste Beweis für diesen, so meinte er, sei es, daß Frankreich bei seinen größten Kriegsschiffen nicht über eine Wasserdrängung von 35.000 Tonn. hinausgehe. Die nationale Luftwaffe bombardierte die Schiffe von Barcelona und Valencia sowie den Bahnhof Hendel erfolgreich. Sieben feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der Gerona-Front setzten die Notizen der Entlassungs-offensiven fest, die aber trotz eines riesigen Einmarsches von Tanks, Artillerie und Menschen gescheitert ist. Fast alle Tanks konnten unbeschädigt gemacht werden. Fast alle Menschen konnten unbeschädigt befreit werden. Die Nationalen sind außerordentlich in die Hand der Nationalen, die die erbeuteten Tanks gegen die Notizen selbst einbringen.

Gaunz Ged:

## Gefine

Schweigen erfüllte das Zimmer. Träge schlichen die Minuten unangenehmen Wartens dahin. Plötzlich verdrängte der Tag in der heraufziehenden Sternennacht. Die Stille wich zu einer schweren, erdrückenden, unsichtbaren Mauer empor.

„Gefine stand inmitten des flammenden Lichtes der farbig verklärten Stelchlampe; ätherisch schlang, trotz des weiten, lose gearbeiteten Hausgewandes. Sömal und ganz schmeichelte sich ihre Glieder unter dem bunten Perlenstoff ab. Ein feines, kaum wahrnehmbares Zittern glitt wie ein leichtes Frösteln durch ihren Körper. Langsam schloß sie die Augen, nur mühsam ein gleichmäßiges Aufblitzen unterdrückend.“

Dieter Holmwege sah vor ihr in einem Sessel. Sein schmales, blaßes Gesicht war über eine Zeitung gebeugt. Er schien ihre Erregung nicht zu bemerken. Nichts schien an ihm einen Widerspruch ihrer feierlichen Erregung zu finden.

„Dieter Holmwege lehnte die Augen, als schmerzte ihn die Helligkeit des Lichtes, das von ihr ausgeht“, sagte er. Da trat sie in den Schatten und blieb hilflos neben dem Sessel stehen. Ihre Hand rührte halb unbewußt über die Stelle, an der vorher sein Kopf gelehnt hatte.

„Ich muß mich jetzt wohl fertig machen“, sagte er wieder, ohne sie dabei anzublicken. „Ja —“, antwortete sie leise. „Bist du sehr böse, daß ich dich nicht begreife?“

„Böse? — Wie kann man darum böse sein? Ich bin nur traurig, daß meine eigene Frau Angst hat, an meiner Seite in Gesellschaft zu gehen.“

„Wer doch nicht um meiner selbst willen habe ich Angst!“ stieß sie verzweifelt hervor. „Ich kann nur nicht begreifen, diesen gleichgültigen, in ähernen Formen erstarrten Menschen etwas vormachen, mich in leere Konversationen verwickeln, ihnen ein willkommenes Kriterium meiner Unzulänglichkeit zu bieten. Du wärdest mit mir bei diesen Menschen keine Ehre erlangen. Davor habe ich Angst!“

„Aber das ist doch alles gar nicht so, wie du es dir vorstellst, Gefine! Es handelt sich hier um ernsthafte Industriefolien, die meine Erfindung finanzieren und nun den Abschluß des Vertrages mit diesem unseligen Bankett feiern wollen. Gewiß, die Frauen dieser Männer waren früher oft sehr langweilig und verstockt, die Keere ihres Geistes hinter hochgehobenen, verstaubten und unannahmer Neugierigkeit zu verfangen. Doch darüber haben wir ja schon gesprochen! — Ich will dich nicht mehr quälen.“

Gefine stand unbeweglich und hilflos inmitten des Zimmers, außerhalb des flammenden Lichtes der Stelchlampe, in dem leichten dämmrigen Halbblut, und es war ihr auch hier, als durchleuchtete sie die Strahlkraft seiner Augen.

Doch sein Blick war nicht mehr von dem sich vergebenden inneren Feuer durchglüht. Es sah sie ihm das, was ihre Seele bisher durchsonnente, worunter sie sich zur Frau erschlossen, eben dieses Etwas, das ihrem Blute die nötige Wärme gab und ihrem gequälten Herzen erst die richtige Lebenskraft.

Ein Frösteln glitt durch ihren Körper. In ohnmächtiger Schwäche frampfte sie die Hände ineinander und grub die Zähne in die Lippen, um sich so in ihrem Schmerz wiederzufinden.

„Gefine, es ist nichts, was ich denken konnte! Mühte ich an der eigenen Einseitigkeit und Unzulänglichkeit zugrunde gehen? Komme sie an seiner Seite denn nicht den Mut, dazu zu stehen, sich über falsche Gemüthen hinwegzusetzen — an seiner Seite nicht? Mühte sie ihn außen mit ihrer weisenden Angst, ja, mitunter sogar mit heimlicher Eifersucht?“

Ihre Blide irrten verzweifelt zu ihm hinüber. Hilf mir doch! schienen sie in summer Bitte zu stehen.

Er brach sich mit der Hand über die Augen wie vorhin, als sie in unantastbarer Zartheit, lichtverhüllter vor ihm gestanden hatte. „Ich muß jetzt gehen“, sagte er, nun wohl in bitterem Entschluß. „Deshalb, wenn ich dich mit meiner Bitte quälen habe“, fuhr er dann, ohne die Hand von den Augen zu nehmen, fort. „Es lag mir sehr viel daran, sonst hätte ich dich nicht so darum gebeten. Und ich konnte es auch

nicht begreifen, daß dir das so schwer fiel — an meiner Seite, wo jede andere Frau vielleicht stolz gewesen wäre! — Frauslein Peters zum Beispiel, meine Sekretärin, ist mir ein einfacher, schlichter Mensch, aber sie war sehr glücklich, als ich ihr gestern die Einladung überbrachte.“

Gefine fuhr zusammen. Da war sie wieder, diese ohnmächtige Eifersucht. Und das war sie sich vor jener demütigen sollte, das war zuviel!

Sie machte einen Schritt nach vor, stand wieder hilflos neben der Lampe, plötzlicher größer und straffer geworden. Ihr Kopf lag leicht im Nacken; ihre Wangen glühten; stöhnend sah der Atem aus ihrem Munde; und ihre Augen blitzten in überer Entschlossenheit.

„Nun gut, wenn du es so sehr wünschst, so werde ich mitgehen!“ Dieter Holmwege nahm die Hand von den Augen. Eine dunfle Rote lag auf seinen Wangen. Mit einer raschen impulsiven Bewegung zog er Gefine an sich.

„Mein kleines Mädchen, du —“, sagte er, sie bedurfte nicht mehr. „Nun ist ja alles gut!“ Und plötzlich nahm er sie jugenhaft umschlungen auf den Arm, wirbelte sie durch das Zimmer, daß ihr der Atem ausblieb und stieß sie in die feinen Treubänken von den Augen.

Am nächsten Sonntagabend brachte er wieder Blumen mit, rote Rosen. Gefine fiel ihm mit einem freudigen Aufschrei um den Hals.

„Ich habe ich die verdient, weil ich mich und dem Bankett vielleicht ganz selbstlich betragen habe?“

„Weiß du mehr als das vollbracht hat“, antwortete er, „und — ja, und weil ich dir für etwas Mühe leisten muß. Meine Sekretärin war nämlich, wie du festgelegt haben könntest, gar nicht auf dem Bankett und hatte auch durchaus keine Einladung erhalten. Sie wird nach Verwendung der Arbeit mit allen Beteiligten zusammen zu unserem Fest kommen. Zu dieser kleinen Vorfeier, im Kreise der Direktoren, würde sie vielleicht doch welche Empfehlungen gehabt haben und nicht erschienen sein.“

### Raubbemerkungen

Kaffee vorläufig In den letzten Jahren ist nur 75 Prozent der Kaffeeverbrauch im Deutschen Reich im Zusammenhang mit der Zunahme der Kaufkraft der Bevölkerung sehr erheblich gestiegen. Der „Pro-Kopf-Verbrauch“ war bereits 1937 größer, als er jemals zuvor (die Vorkriegszeit nicht ausgenommen) gewesen ist. Im letzten Jahre ist dann noch eine weitere Verbrauchszunahme um 10 bis 15 v. H. eingetreten. Im Vergleich zum Jahre 1933 dürfte der „Pro-Kopf-Verbrauch“ im abgelaufenen Jahre gut um die Hälfte größer gewesen sein. Jetzt ist nun eine weitere „Verknappung“ eingetreten. Der Grund hierfür ist vielfältig, das im letzten Jahre etwa die Hälfte unseres Bedarfs deckte. Gerade im Sommerzeit gewisse Schwierigkeiten, da sich die Kaffeepflanzen — offenbar nach dem Druck der USA — vorübergehend weigerten, uns Kaffee gegen Verrechnungsmaß, d. h. im Tausch gegen deutsche Waren, zur Verfügung zu stellen; sie forderten Bezahlung mit Bardevisen, wofür sie selbst das größte Interesse daran haben, ihren Kaffee im Ausland abzugeben. Um auf alle Fälle eine gleichmäßige Versorgung des deutschen Marktes mit Kaffee sicherzustellen, ist kürzlich von der Lebensmittelbehörde für Kaffee angeordnet worden, daß von den Kaffeehändlern nur bestimmte Kontingente Kaffee für den deutschen Markt geliefert werden dürfen, und zwar bis zum 30. Juni 1938. Das bedeutet eine gewisse Verbrauchsbeschränkung, die der Verbraucher jedoch mit Rücksicht auf unsere Devisenlage einsehen muß. Es ist durchaus möglich, daß die Einfuhrbeschränkung nur vorübergehend notwendig sein werden. Denn unsere südamerikanischen Handelspartner wollen natürlich ihren Absatz gegen sehr gern loswerden. Allerdings können diese Staaten mit einem größeren Verbrauchsbedarf auf dem deutschen Markt rechnen, wenn sie mehr deutsche Waren beziehen. Aber auch angesichts der jetzigen Lage kann von einer Kaffeeverknappung in Deutschland keine Rede sein, denn die Verbrauchsmöglichkeiten sind auch auf der Grundlage der jetzt getroffenen Regelung noch erheblich größer als etwa 1930. Außerdem ist es allerdings, daß der Verbraucher auch im Kaffeeverkauf die Disziplin zeigen, die man von ihm auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre erwarten darf.

Am Sonntag In der Verkehrsgechichte der Reichshauptstadt hat der letzte Sonntag eine besondere Bedeutung erhalten: Es war ein Tag der letzten Unfall. Betrachtet man die Verkehrsbedingungen infolge des plötzlichen Zusammenstoßes für Verkehrserschwerung waren als an vielen anderen Tagen, so kann man die Ursache der verheerenden Erscheinung des Verkehrs der Unfall an diesem Sonntag mit seinem rechtlichen Verkehr, besonders in der Innenstadt, in

### Denk daran!

König Karl I. von England war kein Feind. Er suchte die Feinde, wo er sie fand, und schenkte der Liebe, wo er sie fand. Da fragte er nichts nach dem Eigentum eines anderen. Er war der König, ihm gehörte das Leben aller Untertanen und ihre Frauen, wenn er ihnen begehre. — Die Nacht ist dunkel, sie beschützt die Liebe und das Weibchen. Und die bei dem König ist die Braut eines Untertanen. „Ich liebe dich“, sagt das Mädchen. „Wenn ich bei dir bin?“ fragt der König. „Ich höre Schritte!“ „Es ist niemand“, will der König sagen, da steht einer vor ihm, der aus einem verbergenen Gang hervorgetreten sein muß. Ein Gesicht ist ganz nah vor dem seinen. Er sieht in zwei leuchtende Augen, spürt den Atem des Fremden, hört geknirscht zwischen zusammengeknirschten Bahnen geknirscht das eine Wort: „Niemals!“ das heißt: Denk daran! Und dann verdrängt den Unbekannten wieder die Nacht, und er für kurz hervorgetreten war. Und dem König ist die Luft zur Liebe vergangen.

## Reichsminister Funt beim Duce

### Nach herzlichem Abschied Rückreise nach Berlin

Nom. 10. Januar. Reichsminister Funt hatte am Montagvormittag in Gegenwart des Korporationsministers Lantini mit dem Duce eine längere, sehr herzlich verlaufene Unterredung. Anschließend besah sich der Reichsminister unmittelbar zum Bahnhof und trat in Begleitung seiner reich mit Blumen bedachten Gemahlin die Rückreise nach Berlin an. Zum Abschied waren auf dem Bahnhof zahlreiche Vertreter des Korporationsministeriums und des Außenministeriums, an der Spitze Korporationsminister Lantini, der Minister für Devisenbewirtschaftung Guarnieri, der Staatssekretär im Außenministerium Vastiani, ferner der Minister für Volksbildung Alfieri erschienen. Weiterhin fanden sich ein der deutsche Botschafter und Frau von Radentien, die Mitglieder der Volkspartei, sowie der Landesgruppenleiter Gefandtschikrat Giel mit den Vertretern der Landesgruppe.

Zu Ehren des Reichsministers hatte Korporationsminister Lantini am Montagmit-

tag ein Frühstück gegeben und Reichsminister Funt mit herzlichsten Worten als den Mann begrüßt, dem der Führer die Aufgabe anvertraut habe, das Reichsministerium für Italien zu leiten. „Auf meiner letzten Reise habe ich“, so erklärte Lantini, „viele interessante Dinge gesehen. Die konstruktive Arbeit der deutschen Wirtschaft wird mit jedem Tag bedeutender und mächtiger. Sie hängt sich immer neue Produktionsgebiete aus durch die enge Zusammenarbeit aller Kräfte. Auch in Italien beschreiten wir im Rahmen unserer Möglichkeiten den gleichen Weg. Das ist eine Selbstverständlichkeit, weil beide Völker auch wirtschaftlich eng zusammenarbeiten müssen. Deutsche und italienische Kräfte finden hier ein Gebiet intensiver Zusammenarbeit. Es ist mein Wunsch, den ich heute am Ende des Besuches des Reichsminister Funt in Italien aussprechen will, daß sich diese Zusammenarbeit weiter vertiefen möge.“

### Politik in kurzen Worten

Am 1. Januar 1939 betrug die Zahl der Rundfunkempfangsanlagen im Reich 10 821 838 gegenüber 10 379 948 am 1. Dezember 1938. Im Laufe des Monats Dezember ist mithin eine außerordentlich hohe Zunahme von 442 510 Rundfunkeinheiten (4,3 v. H.) eingetreten. Die Zahl der gesteuerten Anlagen betrug im Januar 671 431.

Anlässlich der Fertigstellung des Neubaus des Reichsstaatslotterieträgers am 1. Dezember 1938 auf Vorladung des Generalinspektors für die Reichshauptstadt, Albert Speer, in dessen Händen Entwurf und künstlerische Oberleitung für dieses Haus lagen, dessen Mitarbeiter Otto Pöhl, Albert Speer, Hans Peter Hoyer, Walter Kühnel, Carl Weyenburg, Hans Wulsturm und Gerhard Winter den Titel V a u r t a verliehen.

In einem Bericht des britischen Kriegsministeriums über das Vorgehen gegen die Kräfte in Palästina werden Erschießungen zahlreicher Kräfte und Terrormaßnahmen gegen die Einwohner zahlreicher Dörfer offen zugegeben.

In einer stimmungsvollen Feierstunde wurde am Montag die feierliche Einweihung des neuen Hauses der Reichsregierung in Potsdam vollzogen. Bei der Feier sprachen die Reichsminister Dr. Günther und Dr. Franke.

Nach einem Bericht des amerikanischen Staatsdepartements an den Bundeskongress über die Kontrolle des Handels mit Kriegsmaterial jeder Art einschließlich ziviler Flugzeugen wurden vom 1. Dezember 1937 bis Ende November 1938 insgesamt 2300 Ausfuhrbescheinigungen im Gesamtwert von 94 Millionen Dollar erteilt, wovon 72 Millionen Dollar auf die Flugzeugausfuhr entfielen.

Die iranische Regierung hat infolge des Abbruchs ihrer Beziehungen zu Frankreich das Personal ihrer diplomatischen Vertretung in Paris abberufen. Der iranische Gesandte Sepah Bodi und alle Mitglieder der Gesandtschaft mit einer Ausnahme werden am Dienstag Paris verlassen.

In Stockholm wurde am Sonnabend zwölfen Vertretern der schwedischen und der finnischen Regierung ein Abkommen über die Regelung der Handelsbeziehungen fertiggestellt, der nunmehr den beiden Regierungen vorgelegt werden soll.

## Verstärkte Gegenläufe in China

### „Nur die Kommunisten wollen keinen Frieden“

Sungtsung, 9. Januar. (Ostasienbüro des DNB)

Der bisherige Vizepräsident der chinesischen Regierungspartei und frühere Ministerpräsident Wang Tsingwei, der vor kurzem aus der Kuomintang ausgeschlossen wurde, hat an den ständigen Ausschuss der Kuomintangspartei und den oberen Verteidigungsrat ein weiteres Telegramm als „elegantia“ an die Friedensverhandlungen bezeichnet, eingehend.

In dem Telegramm stellt Wang Tsingwei zunächst fest, daß er am 9. Dezember die chinesische Partei seine Ansicht dargelegt habe, wie der Krieg zu beenden sei. Er habe ausgeführt, daß die Schwierigkeit für China darin liege, wie es den Krieg weiterführen solle und für Japan, wie er beendet werden könne. Er schloß vor, daß China umgeben darlegen solle, auf welcher Seite es zu Verhandlungen bereit sei, um eine gute Lösung der verschiedenen Fragen zur Wiederherstellung des Friedens und zur Klärung der Lage im Fernen Osten herbeizuführen. Eine solche Gelegenheit dürfe nicht verfließen.

Wang Tsingwei führt in seinem Telegramm weiter aus, daß sich die britische, französische und amerikanische Unterstützung Chinas, jetzt zwar fester auswirke, aber dennoch keinesfalls genüge, den Krieg beenden zu können. Er stellt dann fest, daß außer der chinesischen kommunistischen Partei und einer kleinen Minderheit, die sich freuen würden, die Nationalregierung zu stürzen, keiner einen Grund sehe, einem ehrenhaften Frieden entgegenzutreten.

erster Linie wohl der durch alle Verkehrssteuern bedingten Sorgfalt und ihrer Disziplin zuschreiben.

Der Sprecher des japanischen Außenamtes stellte zu der zweiten Erklärung Wang Tsingweis fest, Furti Kono habe in seiner damaligen Erklärung nur den Grundgedanken der Gleichberechtigung zwischen den beiden Völkern ausdrücklich herausstellen wollen und ferner den japanischen Wunsch, alle zwischen Japan und China bestehenden Schwierigkeiten zu beseitigen, um den Aufbau einer Neuordnung in Ostasien zu ermöglichen. Furti Kono habe durchaus die Stimmung im japanischen Volk wiedergegeben.

Was die Verhaftung des Wang Tsingweis anbelange, so geht es aus dem Bericht in Ostasien an, daß die jüngeren Chinesen, die nach dem Verlassen Tsingtais vollkommen unabhängig seine eigene Meinung wiedergegeben und sei nicht beunruhigt durch irgendwelche militärische, politische oder finanzielle Rücksichten. Der Sprecher betonte abschließend, daß gewisse Schwierigkeiten in den Verhandlungen nachstehenden Streitigkeiten nicht ausgeschlossen sei.

## Gan Wefer-Gms erhält Besuch

### 45 000 jüdischdeutsche Kinder fahren ins Altreich

Reichenberg, 10. Januar. Der Reichenberger Bahnhof bot am Montagabend ein ungewöhnliches Bild. In der Abfahrtshalle gewärtigste eine Spalier von 2000 Männern und Frauen, die mit Knäpfen und Köpfen besetzt angeordnet waren, den Weg zum Zug. Ein Militärkorps der Wehrmacht vertrieb die Zeit mit flotten Märschen.

Vorher waren die 630 Kinder, die als erste aus dem Kreis Reichenberg vom Gan Wefer-Gms in den NSZ in den Reichsbahn verpackt worden, wo der Sonderbeauftragte der NSZ eine kurze Abschiedsrede hielt, in der er darauf hinwies, daß mit diesem ersten Transport die größte Aktion im Rahmen der Jugendberohilfe in immerwährender NSZ ihren Anfang nehme.

45 000 jüdischdeutsche Kinder würden in Abhängen von wenigen Tagen in die verschickten Gan Wefer-Gms geschickt, um dort Erholung zu finden und ihr deutsches Vaterland kennenzulernen.

Der erste Zug mit jüdischdeutschen Kindern wurde nach Bremen geführt.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
Wirksam und preiswert  
herlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefährlichen Zahnsteins.  
Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

Aber er ist schließlich doch der König! Es meidet sich dann doch einer, die Hinrichtung vorzunehmen.

Der König, der kein König mehr war, wurde auf das Schaffot geführt.

Der Nachfolger trug eine rote Maske. Er

Ludwig Bäte:

## Westfälischer Winterabend

Wir sitzen in dem engen Waldbauhof nicht weit der alten westfälischen Kleinstadt bei Münster. Schwarzrot und Schichten stehen auf dem Tisch, die Gläser brennen, draußen fängt es langsam an zu schneien. Wir sind allein. Auf der Diele nebenan bräut das Vieh, durch den schmalen Türspalt schlägt haubiger Rauch von Holz und Faser. Der Butterkann summt. Tut das gut, einmal ganz allein zu sein, zu wissen, daß uns hier nichts, aber auch gar nichts erreichen kann! Nicht einmal ein Wagen; die Wege sind zu schlecht. Oder zu gut, wie man will.

Durch den fallenden Abend kommt Glodenläuten. Angelus. In der Küche beten sie mit. „Eigentlich müßten wir uns noch die Kirche ansehen, wenn es auch schon spät ist, was meinst du? Du kennst sie aus den Kunstgeheimnissen; es schadet nicht, wenn du sie auch einmal siehst.“

Der Freund lächelt: „Da hast du schon recht, wenn ich auch oft genug das Vorbildungsmodell durch die Wirklichkeit zertrüffelt fand. Nicht des Wagens wegen; der bestand. Aber es häuften sich so viel menschlicher Überstand um das alte Gesehn, daß ich erschrak. Doch es ist Abend, und Licht brennt nur das einfache Licht vor dem Altar. Das Ewig regiert über das Trübsche und fängt es auf.“

Wir haben nur wenige Minuten zu gehen, und der Weg ist hell. Der Wind furt durch die Hochspannungsmasten, die breiten Eisen an der Straße sinken tief in den unaufrichtig schillenden Schnee ein. Einige Nebelkrähen schwarzen dem Wäde zu.

trat nahe an den Verurteilten heran. Der sah zwei starre Augen durch die Schächte der Larve auf sich gerichtet, zwei starre Augen, die ihn unterworfend anblickten. Dann öffnete sich der Mund des freiwilligen Gekerkerten, und er sagte ein Wort, nur ein einziges: „Niemals!“

Der langgelegte romanische Bau scheint die niedrigen Häuser fast einzubrüden. Er ist kurz nach 1100 entstanden, etwa um die Zeit, da Speyer vollendet wurde. Auf dem Turmstein steinern wir mühsam, daß Bischof Egbert von Münster die Kirche 1129 weihte. Das ist acht-hundert Jahre her, das sind volle sechzehn Menschenleben.

Das Licht vor dem Altar flackert. Sein Rot nicht sich selbst in den gelb-blauen Schein der Parkfarnen Seitenlichtbeleuchtung. Die Fenster steigen an, die Vögel saugen ineinander und schwingen sich aus. Welche Ruhe, welche Kraft! Nichts von der zitternden Unruhe der Gotik, die durch ihre zarten, hauchschleichen Säulen bis ins Gewölbe vibriert. Hier steht alles und beharrt. So wie dieses Volk, so wie sein unzerföhrbarer, harter Kern. Die diesen Van schünen, waren Bauern, Krieger, Männer, keine Schwärmer. Der Geist sah tief und grübelte und sann. Die wilden Heterosen des Geistes blühten nur einmal im Leben, in der jungen Liebe, viellecht auch noch in der Stunde vor dem Tode, wenn die Arbeit des Aders sich zu dem letzten Mysterium des ewigen Brotes zusammenfügte, der Wein der Verklärung rann, dessen irdisches Urbild kaum einer getrunken. Der Wein war weit, das Gold rar. Und unter Strohdächern leuchtete andere Glut.

Die Kirche ist Halle, aus dem Quadrat des hohen Nordens, das die Westfronte in Soest glanzvoll wiederholt, ins Rechteck vorgediehen, dürftigen Ursprungs, dem Bauernbaue verwandt. Man änderte daran ebensowenig wie

an dem Gotteshaufe. Was stand, war gut. Der unendliche Raum da draußen ist auf ein einfaches und schlichtes abgegrenzt. Was in den Feldern sommerlich blüht kommt durch eine Tür herein. Das genügt, dem der Raum singt wie eine einzige volle Blume, die sich auf einem schönen Tisch entfaltet und seiner Seitenreife bedarf. Das Licht verfließt, wenn es gespalten wird, der Herbstglanz verfließt, wenn er Frauen über das nebengeleitete Abholz fällt.

Es ist die große gelassene Ruhe dieser einmaligen Landschaft in dem Van, ihr leises, tiefes Atemholen, ihre Kraft, ihre sichere Gesundenheit. Es ist der schwere Geist der schönen Scholle in ihm eingegangen, die harte Jüdenmilch gefalteter Bauernbäuden, und was sich nicht erlöste, trieb in den fünf Zimmern sein wunderlich Spiel bis auf den einen verbräunten Westturm, in dem man beinahe noch die sechs Schallöcher der Orgel hätte. Doch Musikinstrumente, seit 851 hier anständig — noch einmal sechs Geschlechter zurück —, das Geld nach dem Brande der alten Kirche gaben, besaß nicht viel. Sie kamen aus gleichem Blut, aus der gleichen fruchttragenden Erde. Nichts trennte als das Gebot, allein zu bleiben. Und einsam waren auch die anderen, trotz ihrer Kinder und ihres irdischen Wertes. Land der Einselbige, der verstreuten Wälder, der tiefjüngigen, tief-sinnigen Spaltenkeller, Land Amtes, in dem der einzelne Symbol des Ewigen wird, die Frömmigkeit, die Natur ist, keiner billigen Formeln bedarf.

Wir sehen die Tändeleien späterer Tage nicht, die Grotte, den Gips, das leuchtende Kreuz aus elektrischen Birnen. Wir streifen auch die armseligen Malereien nicht, da wir dem Anfang unseres Volkes gegenübersehen, nackt und bloß oder voll Wissen um die vergänglichsten Dinge. Wir, die wir durch das Gesehn gingen, das eine Welt geriet, sind erstarrt geworden und bengen uns dem Gesehn, das aus verquollenen Kratern wieder wachsen will.

Durch den Schnee reiten die Bauern des feldan. Die Roffe weichen. Der Gefährten Größter, springt ab und schreitet in seine Halle zum Tisch mit dem Vater. Der Schnee wegt die blaue Sonne des Mittelmeeres aus.

## Wußten Sie schon? -

daß Melching so schöne, große  
Frauen-Mäntel mit und ohne  
Pelz - aus guten Stoffen führt -  
48.- 56.- 65.- 79.-  
Sehen Sie sich die  
doch einmal an bei



### Kammermusikvereinigung Oldenburg

Montag, den 16. Januar 1939, 20 Uhr im Zivilkasino  
**2. Kammermusikabend im Anrecht**  
Werke von Schubert und Brahms  
Einzelkarten zu RM 2.00, Schüler RM 0.50 in Sprengers  
Musikalienhandlung, Achternstraße.

### Berufskleidung

jeder Art wäscht  
**„Reingold“**  
Hochheiderweg 3 / Ruf 4672

**Selbstrasierer**  
sind begeistert von meiner  
hauchdünnen Rasierklinge  
Marke „Guder“ (10 Stück 50 Rpf)  
Spezial-Parfümerie



**Al. abgesehl. Wohnung**  
oder kleines Landhaus  
in Sandrug oder anderer Ge-  
gend bei Oldenburg gesucht. An-  
gebote bis Donnerstag unter Z.  
N 745 an die Geschäftsstelle O.  
denburger Nachrichten.

### 8 Jahre Hilfswerk für die Geusenküche

## Großer Jubiläums-Abend

51. Veranstaltung  
Freitag, 20. Jan. 1939, pünktl. 8 Uhr abends  
im „Lindenhof“

Witwittende:

1. Musikchorps des Infanterie-Regiments 16 (Streichmusik)  
Leitung: Obermusikmeister Wille
2. Niederdeutsche Bühne Oldenburg am Staatstheater  
Leitung: Lehrer S. Grebe
3. Harmonie-Quartett Weener  
Leitung: Lehrer S. Grebe
4. Hans Kühn und Heinz Seehorn, Oldenburg

### Vortragsfolge:

I. Teil:

1. March Nr. 4, von Schubert . . . bearbeitet von Wille
2. Duett für 2 Klaviere „Egmont“ . . . . . Beethoven
3. Begrüßung
4. Themen aus Wagner's „Zauberköln“, bearb. von Wille
5. Harmonie-Quartett Weener:
  - a) Hof im Schnee, von Jode
  - b) Zwei Rosenlieder, v. Gutenberg, bearb. v. S. Grebe
6. Angereichte Stille Mozartscher Melodien, bearb. v. Klink
7. Harmonie-Quartett Weener:
  - a) Schöcher, von Walter-Schumann, bearb. von S. Grebe
  - b) Volkstied . . . . . (Samstag)
  - c) Märchen
8. Themen u. Variationen u. d. „Karl-Feld v. Seebach“, Ardan  
Solo für Trompete, Solist: Wulf, Spitta
9. Gassenlied der Niederdeutschen Bühne am Staatstheater:

### „Päckel“

Gen Ludwig Spill von Heinz Reinken  
Spillhaus: Dr. Ivo Braut

Wittgen:

- Wald, Gemeindevorstand . . . . . Fritz Binder  
Erna, Frau Dohder . . . . . Martha Stamerleider  
Wagen . . . . . Emil Kasper  
Fritz . . . . . Heinz Kasper  
Sennig . . . . . Heinz Kasper  
Wittmann, Gendarm . . . . . Fritz Kier

II. Teil:

10. Klavier Nr. 1 . . . . . Friedemann
11. Harmonie-Quartett Weener:
  - a) Kommi ein Vogel geflogen
  - b) Pferdchen, laut Galopp bearbeitet von S. Grebe
  - c) Blenden, lamm heum
12. Patrie über das Schwedische Volkstied  
„Trauen im Winter“ . . . . . Gräfe  
Solo für Waldhorn, Solist: Geff. Diefers
13. Harmonie-Quartett Weener:
  - a) Mut der Liebe, von H. G. W. W., bearb. von S. Grebe
  - b) Die Sonnenlilie . . . . . Geff. Diefers
14. Rosenkavalier, Walsler . . . . . H. G. W. W.
15. Heu! . . . . . Zum erstenmal in Oldenburg!  
Die beiden musikalischen Sammler  
Hans und Heinz  
Dreiviertel-Stunden zum Teufel!!!
16. Deutsche Marchen . . . . . Wittenburg
17. Schlusswort mit Deutschland- und Herz-Beicht-Lied

Ende 11 1/2 Uhr - Abendstunden vorbehalten  
Preis der Vortragsfolge 1.- RM  
(Vielteils berechnigt zum Eintritt)  
Vorverkauf im „Braunen Laden“  
Eröffnung 7 1/2 Uhr

## Ullas zum Tischdecken aus unserer Kurzwaren-Abteilung

- Nadeln sort., Brief 0.10
- Maschinengarn 200m, Rll. 0.10
- Stecknadeln 50 g., Dose 0.10
- Wäscheknöpfe 3 Dtz., Rrt. 0.25
- Heißmangelknöpfe Kart. 0.05
- Armbänder sort. Größ., P. 0.20

Cell.-Beutel Inhalt: Zehn  
Knäuel Twist, je 8 Karten  
Stopfwole, Zwirn und  
Nähseide . . . . . 0.25

Gummilitze 3 m, Karte 0.10  
Maßbänder . . . . . 0.10



## Autohaus Adolf Addicks

Oldenburg i. O. - Fernruf 4165 - Damm 38  
Großgaragen - Reparaturwerkstatt

### Künstliche Zähne

ohne Bürste  
schnell sauber!  
Wenigstens fünf-  
mal in Wasser auf-  
und legt das Gebiß über  
Nacht hinein. Morgens  
spült man das Gebiß un-  
ter der Wasserleitung ab.  
Das ist alles. Kaufleute  
benutzen bereits



### Schuppenflechte

Kranke, selbst jahrzehntelange und ich  
wurden durch ein leicht anzuwendendes  
Mittel von dem Leiden befreit. Verlangen  
Sie kostenloses Prospekt und Dankeschreiben  
und Sie werden wissen, was mir viele Blau-  
die Wirkung schreiben. Ich sende Ihnen  
keine Mittel, diese müssen Sie aus der  
Apothek selbst beziehen.  
Erdbeer-Plantage Edwin Müller,  
Hirschfelde / Amtsh. Zittau  
Abt. Heilmittelvertrieb

### Kukident

Das Gebiß wird durch Kukident vollkommen  
sauber, viel schneller als mit der bisherigen  
Methode, außerdem desinfiziert. Rein über-  
nach und schmeckt mehr. Aufklemmungsfrei  
kostenlos. Patent-Gebitt, Berlin-Charlotten-  
burg



Die Geburt einer Tochter  
zeigen in dankbarer Freude an

**Major de Boer und Frau**  
Nora geb. Häbbe

Oldenburg i. O., 9. Januar 1939  
zur Zeit Evangelisches Krankenhaus

Durch Gottes Güte wurde uns heute ein gesunder, kräftiger  
Sohn geschenkt. Dieses zeigen in dankbarer Freude an

**Ilse Koehn geb. Prinzhorn**  
Werner Koehn Heerespfarrer

z. Zt. Ev. Krankenhaus Oldenburg, den 9. 1. 1939  
Haarenufer 27

### Statt Karten

Die Verlobung unserer  
Tochter Käthe-Gerda mit  
Herrn Heinz Boyks be-  
ehren wir uns anzuzeigen  
Pfarrer  
**Brinkmann und Frau**

Meine Verlobung mit  
Fräulein Käthe-Gerda  
Brinkmann gebe ich  
hiermit bekannt

**Heinz Boyks**

Ofen, im Januar 1939 Vechna i. O.  
Zu Hause: Sonntag, den 15. Januar 1939

### Statt Karten!

Oldenburg, den 7. Januar 1939.

Heute starb nach kurzer, heftiger Krankheit, jedoch  
plötzlich und unerwartet, unser lieber Sohn und  
Bruder, Schwager und Onkel

## Hugo Wilks

im blühenden Alter von 19 Jahren.

Ernst Wilks und Frau Anna geb. Hilmer  
Fritz Wilks und Frau Rosa geb. Staufenberg  
Willy Wilks und Frau Erna geb. Wilks  
Erich Wilks  
Willy Wilks  
Marianne Wilks  
nebst Entfremdten.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem  
12. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, auf dem Friedhof  
in Dümmler, Abfahrt vom F.-H.-L.-Spital 2 1/2 Uhr.  
Etwasige Kranzbesuchen zum Spital erbeten.

Für die beim Tode meiner lieben Schwester erwiesene  
Teilnahme

herzlichen Dank

Wilhelmine Stulle.

Am 7. Januar 1939 entschließ nach kurzer, schwerer  
Krankheit unser treuer Mitarbeiter

## Hugo Wilks

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Firma Johann Helms**  
Nadorst

### Statt Karten!

Oldenburg, den 8. Januar 1939.  
Heute abend entschließ an Altersschwäche meine  
liebe Schwester, unsere gute Tante

Fräulein

## Meta Engelbart

in ihrem 87. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

**Johann Engelbart und Angehörige**

Lebe über Varel.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem  
12. Januar, vorm. 11 1/2 Uhr, von der Auferstehungs-  
Kirche aus auf dem neuen Friedhof. Trauerandacht  
1/2 Stunde vorher.  
Etwasige Kranzbesuchen dorthin erbeten.

### Statt Karten!

Zaberberg, den 8. Januar 1939.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschließ sanft und ruhig  
nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe Schwester  
und Schwägerin, unsere gute Tante und Großtante

Fräulein

## Mathilde Cordes

in ihrem 69. Lebensjahr.

Dies bringen trauernd zur Anzeige

**Gerhard Cordes und Familie.**  
Anton Cordes und Familie,  
Schwiegereltern.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem  
11. Januar, 3 Uhr, auf dem Friedhof in Nade.  
Trauerandacht 1 1/2 Uhr im Sterbehause.

Für die in der langen Leidenszeit unserer lieben Ver-  
storbenen und bei ihrem Hincheiden in so reichem Maße  
betunde wohlführende Teilnahme sagen wir auf diesem  
Bege allen unseren

herzlichsten Dank

F. Heinemann, Hauptlehrer a. D.  
und Kinder.

Suntlosen-Samm, im Januar 1939.

Hoher Schnee in Serbien

Ein Schafsturz von Wäsen zerriß... Der Wetterumschlag, der bereits am Freitag...

Von einer Staublawine verdrängt

Am Freitagmittag ging im Urgtal bei... ein 50 Meter breite und 45 Meter tiefe...

Lawinenglück in Kärnten

Am Sonntagabend ereignete sich im Gebiet der... ein schweres Lawinenglück. Zwei Personen...

50 Grad Kälte in Sibirien

Nach Meldungen aus Moskau und Leningrad... am Sonntag in Sowjetrußland eine neue...

Zauwetter brachte Ueberschwemmungen

Auf den Frost der vergangenen Tage hat in... ein heftiges Zauwetter eingebracht...

Hitzewelle in Australien

Der größte Teil des nördlichen Australiens... wird seit der vergangenen Woche von einer...

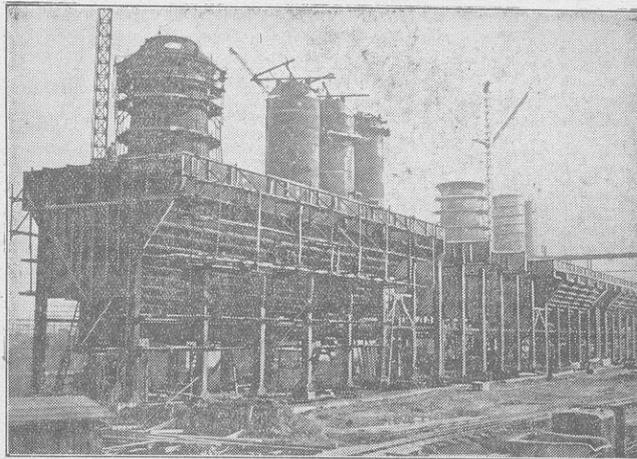
Deutscher Dampfer überfallen

Der deutsche Dampfer „Danka“, der den... Schiffsdienst an die großen Ostseehäfen...

Hundertjährige wurden geehrt

Der Führer und Reichsanführer hat der... Frau Christine Gombert in Raleval und...

Die Riefenanlagen der Hermann-Göring-Werke



In der Gegend von Bledenkob-Bledenkob-Hallendorf zwischen der Stadt Braunschweig...

Besuch im Gespensier-Museum

In der ungarischen Hauptstadt befindet sich... ein spiritistisches Museum, das sich die...

Gegenstände bereitet, die von Außenstehenden... nicht berührt werden wollen.

Für jedes „Wunder“ sucht und findet die... Wissenschaft heute ihre Erklärung. Man ist...

Man hat aufgehört, Gehen zu verbrennen... aber man hat angefangen, sich mit den gewaltigen...

Rundfunk rettet 10 Menschen

Das verhängnisvolle Versehen eines Apothekers

Ein Kopenhagener Geschäftsmann begab sich... in den Morgenstunden zur Genus-Apotheke...

Rinder, zögernd und leintaut, das Eszimmer... als plötzlich und unerbittlich der Rundfunk...

Brandunglück in Gülenide

In Alt-Gülenide hat sich ein entsetzliches... Brandunglück zugezogen, bei dem zwei kleine...

Der Vater und die Mutter fielen beinahe in... Ohnmacht, als sie diese Warnung vernahmen.

Autofallensteller zum Tode verurteilt

Wie bereits berichtet, wurde am Dienstag... abend bei Colbitz ein Ueberfall auf...

Liebestragödie im Harz

Der in Bad Suederode beschäftigte Hermann... vor aus dem benachbarten Wäsen aus...

Schuldlosigkeit des polnischen Generalkonjuls

Der schwere Verkehrsunfall, der sich vor... einem halben Jahr auf der Reichsstraße...

Fortuna in den Weg gelaufen

Zwei Fünfhunderter bei Quernummer 13... Hannover, 9. Januar. „Wenn jemand eine Reise tut...“

Stettophys in Polen

Stettophys in Polen... Schmutzstarende jüdische Antikitäten... Warschau, 9. Januar.

Freiheiten zweier Ostjuden

Freiheiten zweier Ostjuden... Mithandlung eines arischen Kriegs... beschuldigter... Wien, 9. Januar.

# Der tägliche Nachrichten-Sport

## Sport-Streiflichter

Dr. Nerz fährt nach England

Wie in den letzten Jahren wird auch diesmal wieder eine tüchtige englische Verbandsfußballmannschaft im Mai für einige Spiele gegen deutsche Auswahlmannschaften nach Deutschland kommen. Professor Dr. Otto Nerz, der als früherer Weltmeister im britischen Fußballsport glänzend bekannt ist, will in den nächsten Tagen nach England reisen, um dort eine Erkundungsfahrt zu machen, um dort eine Erkundungsfahrt zu machen, um dort eine Erkundungsfahrt zu machen.

Wichtig gegen Fußball-Zuschauer

Englands Fußballanhänger sind kürzlich einem Angriff überfallen worden, der von irischer Seite, und zwar von dem Bischof von Liverpool, ausgeht. In dem Brief, den der Bischof an die Fußballanhänger auf dem Spielplatz schickte, hieß es, daß die Anhänger in England in weiten Kreisen verurteilt sind. Man hat in England in weiten Kreisen verurteilt sind. Man hat in England in weiten Kreisen verurteilt sind.

Planida nahm Fußballabschied

Einer der besten Spieler des Kontinents, der Prager Torwächter Planida, hat nunmehr seinen Fußballabschied genommen, nachdem er für die Tschechoslowakei in diesem Sommer bei den Weltmeisterschaften in Frankreich sein letztes Spiel bestritten hat. Planida, der für Slavia Prag gespielt hat, ist eine der großen Ausnahmestellungen des Fußballspiels gewesen, hat doch beispielsweise die Tschechoslowakei ihm allein in vielen Vorkampfs- und Freundschaftsspielen in der Fußball-Weltmeisterschaft 1934 in Italien, als die Tschechoslowakei gegen Italien im Endspiel knapp unterlag, der „Wundertorwächter“. Auch auf britischem Boden hat Planida gegen England groß gespielt und sich dort ebenfalls einen Namen gemacht. Nachdem Planida schon vorwiegend seinen Rücktritt in Erwägung gezogen hat, aber doch immer zurückgekehrt wurde, ist er nunmehr endgültig abgetrennt. Mit dem Ende des vergangenen Jahres hat Planida seinen Vertrag mit Slavia Prag gelöst, doch will er seinem Klub auch weiterhin als Berater zur Verfügung stehen. Die Gründe für diesen Fußballabschied sind im wesentlichen darin zu suchen, daß Planida im letzten Teil seiner Spielerlaufbahn sehr vom Pech verfolgt war und vorwiegend ernüchternde Erfahrungen erlitt. Ein Erlaß für Planida, der ein ganz hervorragender Schütze war, dürfte in Prag nicht so leicht zu finden sein!

Das vierte Tschanher-Pokalendspiel liegt hinter uns. Es war eine überaus dramatische, freilich seßhafte Schlacht, so, wie sie eben dem Charakter dieses besonders kämpferisch betonten Wettbewerbs entspricht. Rapid Wien startete als der große Favorit und hatte auf die Treppe der Torschützen des Reichssportführers zur Dinnart, weil Glück und das größere Siebvermögen sich paarten. Der FSV Frankfurt hat seinen Ruf als eine Elf fortlicher Kämpfer behauptet; darüber hinaus aber durch eine große spielerische Leistung in den ersten 45 Minuten angenehm überrascht. Prof. Dr. Otto Nerz, als früherer Weltmeister einer der in aller Welt wegen seines fachlichen Wissens und seiner praktischen Erfolge am meisten geschätzten deutschen Fußballkorymben, hat zu dem ersten großdeutschen Pokalendspiel Stellung genommen. Seinen Ausführungen entnehmen wir u. a. folgenden Abschnitt:

„Ich bin der letzte, der die Leistung der Frankfurter nicht anerkennt, aber ich hoffe doch, daß die Leute vom Main das bessere Können der Wiener zugeben und daß umgekehrt die Wiener erkannt haben, daß überm Berg auch noch Leute Fußball spielen. Es wird hoffentlich nicht mehr lange dauern, daß die beiden Gegenüberstellungen Mainz—Dinnart überlebt sind. Zur Zeit franten wir noch daran.“

Früher, vor 1933, da gab es die Systemfreistellungen zwischen Süd, West und Nord. Was die einigende Kraft des Nationalsozialismus machte mit diesem Spult ein schnelleres Ende. Jeder soll an sich arbeiten und nach dem Sieg streben, aber im Zeichen der Einigkeit! Wir freuen uns über jede gute Mannschaft im Reich, ganz gleich, wo sie zu Hause ist. Der Wiener darf sich natürlich über gute Wiener Leistungen besonders freuen, und niemand wird es einem Schwaben verübeln, wenn er auf gute Leistungen schwäbischer Herkunft stolz ist. Gesunder Sozialpatriotismus geht in Ordnung. Aber wir alle wollen an einem Strang ziehen: Gueter Fußball.“

## Zum NSKK-Kreisfest in Oldenburg

Die Ausschreibungen der Mehrkämpfe für Männer sind da

Der Termin für das erste Kreisfest des Kreises Oldenburg-Distriktsland im NSKK steht noch nicht endgültig fest. Bisher wurde als Termin der 10./11. Juni 1939 genannt; die Genehmigung steht hierfür noch aus. Seit Wochen sind aber die Vorbereitungen schon im Gange; die Turnerinnen und Turner haben bereits für ihre Gemeindefestvorrichtungen. In diesen Tagen hat nun auch Kreisportwart L. u. H. Oldenburg die Ausschreibungen für die Mehrkämpfe der Männer herausgegeben.

Die Ausschreibungen sehen zunächst einen vollen Dreikampf für die Angehörigen aller Fachgebiete, bestehend aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen vor. Der Dreikampf wird in fünf Klassen ausgetragen, und zwar: Allg. Klasse (bis 31. 8. 20), Jungmannen-Klasse (v. 1. 1. 18 bis 31. 8. 20), Altersklasse I (1907 und älter), Altersklasse II (1899 und älter) und Altersklasse III (1889 und älter).

Das Fachamt Turnen hat dagegen verschiedene Mehrkämpfe ausgeschrieben. In der Allg. Klasse (1920 und älter) wird für die I. Leistungsstufe, d. i. die Oberstufe, ein deutscher Zwölfkampf, ein Sechskampf und ein Neunkampf ausgeschrieben. In der II. Leistungsstufe, d. i. die Unterstufe, wird ein Sechskampf und ein Sechskampf ausgeschrieben. In der Altersklasse I und II ausgeschrieben worden, und zwar für die Altersklasse I (1907/1900) der Deutsche Zwölfkampf und ein Geratkampf für die Altersklasse II (1899/1890) ein Neunkampf und ein Geratkampfbestanden.

Für ihre Witten führen auch die Fachämter Fußball und Sandball Mehrkämpfe durch, und zwar je einen Dreikampf, bestehend

aus 100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen. Auch hier ist eine Klasseneinteilung vorgenommen, und zwar Allg. Klasse, Jungmannen- und Altersklassen I bis III. — Die Leichtathleten tragen ihre fünf- und zehnkampfmessungen aus, und das Fachamt Turnen hat die Kreismeisterschaften im Oldenburger Strandbad.

Allen das Wettkampfprogramm für unsere Turner und Sportler weist also eine ausreichende und abwechslungsreiche Fülle von Kämpfen auf.

## Rapid wurde begeistert empfangen

Ganz Wien feierte den Pokalsieg

Der große Triumph der Rapid-Elf, den Tschanher-Pokal im ersten Anlauf für die Dinnart erobert zu haben, brachte am Montagabend Zehntausende von Wiener Fußballanhängern auf die Beine, um der heimkehrenden Mannschaft einen enthusiastischen Empfang zu bereiten. Auf dem Bahnhof herrschte ein beängstigendes Gedränge. Es sind Kinder, mit der wertvollen Trophäe in Händen, aus dem Wagenfenster herausragend, als erster sichtbar wurde, brach ein unbedeutender Jubelsturm los, der immer wieder zu neuen Gefühlsausbrüchen ansetzte.

In der Empfangshalle sprach Witzingermeister Krösch im Namen der Stadt Wien der Rapid-Mannschaft für ihre aufopferungsvolle

Leistung. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden.

## Wichtiges kurz

Die Tischoly-Meisterschaft von Deutschland

wird am 14. Januar mit der Zwischenrunde fortgesetzt, die am 25. Februar beendet sein wird. Je fünf Mannschaften spielen in zwei Ab-

teilungen mit Vor- und Rückspiel jeder gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden.

teilungen mit Vor- und Rückspiel jeder gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden. Die beiden Werten jeder Abteilung gegen jeden.

## Bessere Beurteilung Max Schmeling's

„Joe Louis wird vorläufig Weltmeister bleiben,“ sagt NSU

Die amerikanische Fachpresse beschäftigt sich sehr eingehend mit der Lage im internationalen Boxsport und kommt dabei zu dem Schluß, daß Weltmeister Joe Louis vorerst jedenfalls ungefährdet ist und noch mindestens ein oder zwei Jahre seinen Titel behalten wird. Ein Herausforderer, der in einem Ringkampf einigmaßen Aussicht hat, sei so weit entfernt, im Augenblick jedenfalls nicht vorhanden. Auch dem halbschwergewichtigen Weltmeister F. Veres, der am 25. Januar in New York mit seinem Kollegen Louis um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht dort, gibt man keine Geheimnisaussichten. Dabei wird noch besonders unterstrichen, daß Veres überhaupt kein reguläres Schwergewicht ist und so auch in den Ranglisten als Halbschwergewichtler ge-

führt wird. Aus Grund seiner Schnelligkeit werde es ihm vielleicht glücken, über die Grenzen zu kommen, aber irgendeine Gewinnchance könne sich Veres nicht ausrechnen. Von den übrigen Herausforderern um die Krone wird gesagt, daß der Italiener Gaetano zwar über eine ungeheure Schlagkraft verfüge, damit allein aber wenigstens gegen Joe Louis nichts ausrichten könne, zumal „Joni-Louis-Zoni“ von Veres selbst herlich wenig verheißt. Louis hat gegen einer der besten Zedmler sei, die jemals im Ring standen, den Kuba, der neue Stern aus Mexiko, der sich durch Siege über Veres und den Engländer Tommy Farr nach vorn schob, fielt man noch unter Gaetano. Was habe zwar Farr schlagen können, aber nicht überzeugend, und sein Punktsieg war verhältnismäßig gering. Schließlich solle ihm noch die Erfahrung um schon jetzt in einen so schweren Kampf gehen zu können. Auch Max Baer braucht Joe Louis nicht zu fürchten, zumal Baer durch seine unkluge Lebensweise mit seinen Kräften geradezu Raubbau treibe und nicht dem Baer, der einmal Schmeling schlug, nicht mehr verfallen werden könne. Louis habe alle Ansichten, noch recht lange Weltmeister zu bleiben.

Bei diesen Betrachtungen steht sich in der Fachpresse mehr und mehr die Erkenntnis durch, daß man Max Schmeling doch falsch behandelt hat. Wir erinnern daran, daß in den amerikanischen Ranglisten, die in letzter Zeit veröffentlicht wurden, der Name Schmeling überhaupt nicht zu finden war. Viele Leute wurden in den Ranglisten genannt, die auch heute noch nicht die Spur einer Chance gegen den amerikanischen Meister aller Klassen haben. Das wird sich, wenn auch noch garhart, zugucken und bedeutet gleichzeitig, daß man die ungünstigsten Voraussetzungen für einen möglichen Erfolg auf sich hat können Schmeling's ansetzt. Später hofft man sich noch nicht über die Ausichten Schmeling's für einen neuen Zeltkampf, das man erwartet immer noch nicht, denn Max Schmeling wird und wird erst befehlen, daß die Verlegung aus seinem Kampf gegen Weltmeister Louis seine Folgen hinterlassen hat und er nach wie vor der Kämpfer ist, der bei um Weltmeister und Deutschen Meister aller Klassen werden ließ.

## Belgien - unier erster Länderspielgegner im Fußball

Vier Siegen stehen drei Niederlagen gegenüber — Torverhältnis 23:15 für Deutschland

Das umfassende internationale Fußballprogramm des neuen Jahres stellt besonders unserer Nationalmannschaft große Aufgaben. Es ist selbstverständlich, daß die nunmehr schon zehnte Fußball-Länderspiele nicht von einer einseitigen Standardmannschaft bestritten werden können. Das Bestreben von Weltmeisterherberger ist es daher, mehrere gleichstarke Auswahlmannschaften aufzubauern, die dann für alle Aufgaben zur Verfügung stehen werden.

Der Aegelen der Länderspiele 1939 beginnt bereits in wenigen Wochen, denn am 29. Januar tritt die deutsche Auswahlmannschaft in Brüssel gegen Belgien an. Dieser Gegner wird zwar nicht zu den kampfstärksten europäischen Mannschaften gezählt, aber es liegt keine Veranlassung vor, Belgiens Fußball zu unterschätzen.

Gegen Belgien trat Deutschland bisher sieben Fußball-Länderspiele aus. Dabei gingen alle drei Länderspiele, die in der Vorkriegszeit durchgeführt wurden, für Deutschland verloren. In Duisburg gab es 1910 eine 0:3-

Niederlage. Ein Jahr später ging das nächste Länderspiel in Lüttich mit 1:2 verloren. Ganz besonders hoch fiel die dritte Niederlage am 23. November 1923 in Antwerpen mit 2:8 aus. Dagegen vermochte Deutschland alle vier, in der Nachkriegszeit durchgeführten Länderspiele gegen Belgien zu gewinnen. Gleich das erste Zusammenreffen im Oktober 1925 in Duisburg führte zu einem hohen 3:1-Sieg. Die hauptsächlich aus westdeutschen Spielern bestehende Nationalmannschaft behand sich an diesem Tage in Höchstform. Hohmann (Venrath) erzielte drei, Sigold (Düffeldorf) zwei Treffer; außerdem kamen Witzig (Düffeldorf), Käßler (Venrath) und Reuter (Düffeldorf) zu Torerfolgen. Bereits im Mai 1934 fand es auf italienischem Boden in Florenz zu einer neuen Begegnung Deutschland—Belgien, hier in der Vorrunde zur Fußball-Weltmeisterschaft. Es gab zwar mit 3:2 wieder einen klaren deutschen Sieg, der allerdings schwer erlangt werden mußte. Conen (Caarbrücken) hatte allein drei Tore geschossen; die beiden anderen kamen auf Konto von Klobert (Düffeldorf) und Stilling (Waldhof-Mannheim). Eine

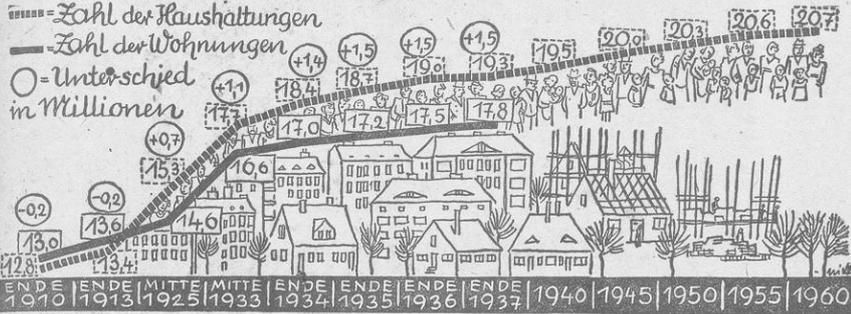
seine Leistung hat dann die deutsche Nationalmannschaft im April 1935 in Brüssel. Einmal mehr wurde ein hohes Ergebnis — diesmal mit 6:1 — erlumpit. Lenz (Dortmund), Damminger (Karlsruhe) und Katz (Worms) hatten für je zwei Tore gefolgt. Das letzte Länderspiel zwischen Deutschland und Belgien fand am 25. April 1937 in Hannover statt und brachte unserer Vertretung vor 36.000 Zuschauern nur einen knappen 1:0-Sieg. Der Angriff war überhand nicht in Fahrt gekommen, und das einzige Tor des Tages hatte Kitzinger (Schweinfurt) als Außenläufer geschossen. Jedemfalls in diesem Kampfe der Nationalmannschaft in diesem Kampfe recht aufzufassend.

Somit stehen den vier deutschen Siegen drei Erfolge Belgiens gegenüber. Das Torverhältnis lautet 23:15 für Deutschland. Es liegt keine Veranlassung vor, im Fußball-Länderspiel gegen Belgien zu unterzücken, und so kann die stärkste Nationalmannschaft am 29. Januar zur Vertretung der deutschen Farben erwartet werden. Das Interesse dürfte um so stärker sein, als dieses Treffen eine längere Pause in den deutschen Fußball-Länderspielen beendet.

# ARBEIT UND WIRTSCHAFT

## Handelsteil der „Oldenburger Nachrichten“

### Die vierte Aufgabe der Bauwirtschaft



Die deutsche Bauwirtschaft, die am stärksten unter dem wirtschaftlichen Zusammenbruch von 1931 bis 1932 zu leiden, hat die Zahl der arbeitenden Arbeitslosen in ihrem Bereiche verhältnismäßig am stärksten gehalten. Seit 1933 hat die Bauwirtschaft wieder beständig gewichtige Aufgaben bei der Bekämpfung der Wohnungsnot zu übernehmen. Die Arbeitsbeschaffungsprogramme ruhen auf diesen Grundlagen. Die Arbeitsbeschaffungsmassnahmen stellen ebenfalls große Anforderungen an diese Wirtschaftskategorie. Als dann der neue Wirtschaftsjahr verläuft wurde, war es wichtig, die für den Bauunternehmer am stärksten dringenden Aufgaben zu lösen. Die Bauwirtschaft hat diese als nationalpolitischen Grundbedürfnis aufzunehmen. Die nationalpolitische Bedeutung dieser Aufgabe ist durch die Wohnungs- und Erlebensfrage von entscheidender Bedeutung zu sein. Ihre Lösung ist die deutsche Bauwirtschaft die vierte Aufgabe stellen.

Grundlage der Wohnungsbaupolitik muß es sein, jeder Haushaltung eine eigene Wohnung zu schaffen. Zunächst muß der herrschende Bestbestand von 1,5 Millionen Wohnungen durch den Wohnungsbau ersetzt werden. Ferner ist der Wohnungsbau für die zunehmenden Zusatzleistungen sicherzustellen. Weiter muß die bestehende Wohnungsüberflutung beseitigt und schließlich sind Erholungswohnungen für die erforderlichen Arbeitskräfte zu schaffen. Die Entwicklung der Zahlen unserer Haushaltungen und Wohnungen im alten Reichsgesetz (ohne Österreich und Sudetenland) geht aus untenem Schaubild hervor. Diese Überlegungen führen zu Grundbedürfnissen der Bauwirtschaft zu dem Ergebnis, daß im alten Reich ein rechnermäßiger Bedarf von 2,5 bis 3 Millionen Wohnungen vorhanden ist. Einschließlich Österreichs und des Sudetenlandes erhöht sich dieser Bedarf auf 4,5 Millionen Wohnungen, denn es innerhalb der nächsten zehn Jahre zu decken gilt. Zur Erreichung dieses Zieles müssen demnach jährlich 450 000 Wohnungen errichtet werden. Der Wohnungsbedarf ist in den einzelnen Gebieten und Städten sehr unterschiedlich. Die weitest größten Bestände ergeben sich im Westen des Reiches und

in der Kreisbauwirtschaft Reichs. Im Regierungsbezirk Koblenz seien z. B. 15,7 v. d. B. des Bedarfes. In einzelnen Städten ist der Mangel noch schlimmer. (Wolpert 21,8, Gelsenkirchen 19,2, Garmisch-Partenkirchen 19,1, Bamme-Gieck 18,5, Gladbeck 17,6, Oberhausen 16,9 v. d. B.) Am allschlimmsten liegen die Verhältnisse in den Reichsstaatsgebieten Niederbayern und Oberpfalz, wo der Bestbestand nur 0,3 v. d. B. beträgt. Auch in Woburn, Mittenberg, in den Provinzen Ostpreußen und Pommern bleiben die Verhältnisse weit unter dem Durchschnitt. In einem besonderen Licht tritt die Wohnungsfrage im Saarland, in Österreich und in den sudetenländischen Gebieten hervor. Das Saarland gehört in den kommenden Jahren zu den Gebieten des größten Wohnungsbedarfes. In Österreich ist dagegen der Bestbestand an Wohnungen im Höchstmaß nur um 1,5 v. d. B. größer als die Zahl der Wohnungen. Im Sudetenland müssen in 1939 100 000 Wohnungen errichtet werden, was einem Anteil von 32 v. d. B. des vorhandenen Wohnungsbestandes entspricht. (Seignung v. Haginickel - Scherl-M.)

### Senkender der Großhandelspreise

Die Senkender der Großhandelspreise stellt sich für den 1. Januar 1939 auf 106,6 (1913 = 100): Sie hat gegenüber der Statistik (106,4) leicht - um 0,2 Prozent - erhöht. Die Senkender der Hauptgruppen (unter: Karaffelöl 107,9 (+0,6 %), Industrieöl 106,6 (-1,5 %), industrielle Rohstoffe und Rohstoffe 94,4 (-0,1 %), industrielle Fertigerzeugnisse 105,5 (-1,1 %).

### Berliner Böde

Die Böde beginnt die neue Woche am 11. Januar mit dem unteren Stande. Die Böde beginnt die neue Woche am 11. Januar mit dem unteren Stande. Die Böde beginnt die neue Woche am 11. Januar mit dem unteren Stande.

### Schiffsnachrichten

**Generaldirektion Hamburg, Erfragen 8.1.**  
**1. Norddeutscher Lloyd:** Bremer, Hochseefahrt  
**2. Deutsche Reichsbahn:** Bremer, Hochseefahrt  
**3. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**4. Hamburg-Paris:** Bremer, Hochseefahrt  
**5. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**6. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**7. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**8. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**9. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**10. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt

### Senkender der Großhandelspreise

Senkender der Großhandelspreise stellt sich für den 1. Januar 1939 auf 106,6 (1913 = 100): Sie hat gegenüber der Statistik (106,4) leicht - um 0,2 Prozent - erhöht. Die Senkender der Hauptgruppen (unter: Karaffelöl 107,9 (+0,6 %), Industrieöl 106,6 (-1,5 %), industrielle Rohstoffe und Rohstoffe 94,4 (-0,1 %), industrielle Fertigerzeugnisse 105,5 (-1,1 %).

### Schiffsnachrichten

**Generaldirektion Hamburg, Erfragen 8.1.**  
**1. Norddeutscher Lloyd:** Bremer, Hochseefahrt  
**2. Deutsche Reichsbahn:** Bremer, Hochseefahrt  
**3. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**4. Hamburg-Paris:** Bremer, Hochseefahrt  
**5. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**6. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**7. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**8. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**9. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**10. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt

### Senkender der Großhandelspreise

Senkender der Großhandelspreise stellt sich für den 1. Januar 1939 auf 106,6 (1913 = 100): Sie hat gegenüber der Statistik (106,4) leicht - um 0,2 Prozent - erhöht. Die Senkender der Hauptgruppen (unter: Karaffelöl 107,9 (+0,6 %), Industrieöl 106,6 (-1,5 %), industrielle Rohstoffe und Rohstoffe 94,4 (-0,1 %), industrielle Fertigerzeugnisse 105,5 (-1,1 %).

### Schiffsnachrichten

**Generaldirektion Hamburg, Erfragen 8.1.**  
**1. Norddeutscher Lloyd:** Bremer, Hochseefahrt  
**2. Deutsche Reichsbahn:** Bremer, Hochseefahrt  
**3. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**4. Hamburg-Paris:** Bremer, Hochseefahrt  
**5. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**6. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**7. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**8. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**9. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt  
**10. Bremer Vulkan:** Bremer, Hochseefahrt

Vom Brauer Salen, Seidenerberber, Angewonnen: „Vorbenam 8“ und „Witten 10“ beide leer von Bremen ab, Bremen 88“ leer von Bremen. Außerdem wurde der mit Stagen beladene Seidner „Bremen 85“ mit Seidnerdampfer „Gretl“ vorübergehend nach hier geleitet. Wegen des gestern einsetzenden Sturmes sollte in Brale eine Tide abgewartet werden, da der Seidner voll beladen ist. - Abgela: „Vorbenam 8“ mit 86 T. und Seidnerdampfer Nr. 90 mit 800 T. Roggen n. Bremen. - Dampfseidner: „Kugel“, „Germa“ leer von Bremen, „Ralf“ mit 2050 T. Roggen von Stettin. Abgela: „Grita“ leer nach Emden. - Vier der Fett-Kaffineer: Motorseidnerberber, Angewonnen: „Marga“ mit 196 T. Erdnöl von Bremen. Abgela: „Harburg“ mit 235 T. Raffiniert n. Hamburg. - Der höll. Zanker fährt über Wülfingen nach Curacao.

### Märkte

Alin a. M. Schlachtmarkt. (Eigener Vortrager der „Oldenburger Nachrichten“) Die nach Anordnung der Hauptvereinigung für die deutsche Viehwirtschaft fallomonmäßig seit Anfang dieses Jahres gestiegenen Schweinepreise haben ein Wüten der Zufuhren nicht bewirkt. Das wird auf dem heutigen Markt erneut unter Beweis gestellt, denn mit einem Angebot von rund 3500 Tieren ist die Veranfrage durchaus gestiegen. Demzufolge ist, daß die Zahl der über 150 Kg. wiegenden Fettseidner ein immer größeren Anteil am Gesamtangebot einnimmt. Dadurch wird die geringere geworbene Anzahl an Schlacht im Endergebnis des anhaltenden „Gewinnstreits“ nachteilig ausgeglichen. Infolge der Marktregelung bleibt die Zufuhr an Tieren dem Bedarf entsprechend ziemlich auf gleichem Stande. Heute fällt ein Hofen Verkaufsergebnisse auf, die von den Märkten für Mittelbrennschlacht angeleitet werden. Es werden heute etwa 900 Rinder zum Verkauf stehen. Weiterhin werden 700 Lämmer und etwa die gleiche Anzahl Schafe und Ziegen verfügbar sein. Die Zufuhr an Schafen hat sich übrigens nach der Neuordnung der Schlachtkategorie geändert. Die heutige Schlachtung wird lautet: Rinder bis 46,5 (46,5) RM, Ausflüchter über 46,5 (46,5) bis 63 (63) RM, Lämmer bis 52 (52) RM, Schafe bis 42 (42) RM, Schweine a) 55,5 (55,5) b) 56,5 (56,5) RM je 50 Kg. Lebendgewicht.



Im Bilde zeigen wir einige Plaketten, die bei der gartenen Straßenanordnung am 14. und 15. Januar zum Verkauf gelangten. Die Plaketten sind aus Zellulosepapier hergestellt.

## Was die Behörden anordnen

Die Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 6**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 7**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 8**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 9**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 10**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 11**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 12**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 13**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 14**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 15**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 16**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 17**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 18**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 19**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 20**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 21**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 22**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 23**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 24**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 25**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 26**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 27**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 28**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 29**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 30**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 31**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 32**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 33**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 34**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 35**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 36**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 37**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 38**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 39**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 40**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 41**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 42**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 43**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 44**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 45**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 46**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 47**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 48**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 49**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

**§ 50**  
 Diese Verordnung tritt mit ihrer Befassung in den Amtslichen Nachrichten der Regierung Oldenburg in Kraft.  
 Der Minister der Kirchen und Schulen  
 - als höhere Naturforschungsbehörde -

Ein Spionagefilm aus dem Weltkrieg

Friedrich Kayfeler, Otto Wernicke, Alex Golling  
Anton Pointner, Fritz Genschow, H. Schaufuß

# 13 Mann und eine Kanone

Ein Film der deutschen Artillerie

13 Männer, die das ehrene Gesetz der Kameradschaft zusammenschweißt im Stahlbad des großen Krieges, sind der Mittelpunkt dieses Bavaria-Films

Die Jugend hat Zutritt

Täglich 4.00 5.30 8.15 Uhr

## Wall-Licht

# BURG

8 Uhr ab 50 Pf. *Luffzirkus* 8.30 Uhr ab 60 Pf.

Der sensationelle Zirkus-Großfilm

FRANCOIS ROSAY  
HANS ALBERS

Das fahrende Volk

EIN JACQUES FEYDER FILM

mit Hannes Stelzer, Camilla Horn  
Irene von Meyendorff, Herbert Hübner

Jugendliche nicht zugelassen

# OLDENBURGER

## Sichtspiele

Täglich 4, 6.15, 8.30 Uhr

Die unvergleichliche Brigitte Horney in dem nur einmaligen Filmwerk

### Du und ich

Ein Film der alle angeht

Manchmal bestimmt ein kleiner Zufall unser Leben. So ist das auch in diesem Film. Wir folgen dem atemberaubenden Wirbel der Geschehnisse im Innersten gepackt

Jugendliche haben Zutritt!!

# CAPITOL

Der große Erfolg!

Nur noch bis einschließlich Donnerstag

In den Wolken

mit Leny Marenbach  
Brigitte Horney  
Alb. Matternstock  
Werner Fuetterer  
Christ. Kaybler u. a. m.

Beiprogramm und neueste Ufa-Wochenschau

Täglich 4.00, 5.30, 8.15 Uhr

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

Unter dieser Rubrik veröffentlicht wir Wortanzeigen bis zu 100 Wörtern in der Grundgröße. Das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort folgt 2 Pf. bei Zustellgebühren 4 Pf.

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet. Wortanzeigen, die den Sinn der Anzeige nicht enthalten, stellen aus technischen Gründen vorbereiteten Absatz nach Zürich

### Streichholz

Preisangebote an das Orchester der M.C. „Kraft durch Freude“, Markt 8.

### Oldenburgisches Staatstheater

Telephon 4095

Dienstag, 10. 1., 20-22h: Rühler Vincent Niederdeutsche Bühne

Freitag, 13. 1., 20-22h: Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot

Sonntag, 14. 1., 16-18h: Die wunderbare Reise mit dem Zauberboot

### Wohnungsmarkt

**Möbliertes**  
Zimmer zu vermieten an einen oder zwei Herren, Georgstr. 26.

**Friseurladen**  
mit Wohnung habe ich in meinem Hause zu vermieten, Markt Engelhart, Kurwischstraße 34.

**Freundliche**  
Wohnung, vier Zimmer, Küche, Zuberbad und Bad, 50 937, in Sommerstraße zum 1. März oder April an ruhige Mieter zu vermieten. Angebote unter S 742 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

**Junger**  
Beamter sucht zum 1. April moderne 4-Zimmer-Wohnung, ca. 80 qm, Angebote unter S 743 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

### Offene Stellen

**Älteres**  
Fräulein oder Herr für die Durchführung eines größeren Handwerksbetriebes auf sofort gesucht. Nachmittags, abends. Angebote unter S 11 748 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

**Zuberläufige**  
Heiße Hausgehilfin zum 1. Februar gesucht, Dr. med. H. Schalen, Theaterwall 45.

**Haushilfe**  
für dreiviertel Tage gesucht, Frau Wülfers, Steinweg 33.

**Hausgehilfin**  
nicht unter 18 Jahren, zum 1. Februar gesucht, Erholungsheim Elmloh, Delmenhorst.

**Hausgehilfin**  
zum 15. Januar oder für Febr. gesucht, Frau Steffmann, Kurwischstraße 23.

**Duchhalter(in)**  
evtl. pensionierter Beamter, von Buchholz gesucht, Angebote unter S 747 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

### Das Wort 8 Pfennige

Kleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen. Kennziffergebühr 30 Pf. — Eingehende Angebote werden portofrei zugestellt.

### Verloren und Gefunden

**Verloren**  
Schlüsselbund verloren. Bitte abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

**Wäsche und Kleidung**  
Neuer Prodanung billig zu verkaufen, Radolfer Straße 48, Eingang Krügerstraße.

**Häuser Grundstücke**  
Zweifamilienhaus in schöner Lage früher oder später zu kaufen gesucht, 7-8000 RM Ansahlung, Angebote unter S 744 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

**Tiermarkt**  
Pferde am starken stehende Auf zu verkaufen, Buch, Schmiede.

**Reife**  
tragende Jungfrauen zu verkaufen, Gerb. Becken, Neufildene.

**Verstärkendes**  
Fußnägelkürzung eingehend: Gelddornstraße 15.

**Ausputzmaschine**  
gut erhalten, billig zu verkaufen, St. Weg, Oldenburg, Mottenstraße 18.

### Die Wohnung und Haushalt

**Kommode**  
Nein, gebraucht, zu kaufen gesucht, Telephon 5716.

**Möbel**  
in schöner Auswahlgut und sehr billig, Ed. Schmittler, Prinzessinnenweg 51.

**Sekretär**  
und Maschinenwerkzeug billig zu verkaufen, Schillerstraße 12.

**Stellengefuchte**  
**Diktierlin.**  
19 Jahre, sucht Stelle als Haus- tochter in gepflegtem Haushalt bei Familienanschluss und Zusage. Angebote unter S 749 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

**Junger**  
Beamter sucht nachmittags Beschäftigung in Schalterei oder als Boten in Briefschreibvertrieb, Angebote unter S 746 Geschäftsstelle Oldenburg. Nachrichten.

### Diese kleine Werbanzeige kostet wirklich nur 64 Pf.

**Handlungsgüter**  
Zerklümmert, Gleichstrom, umzugs- halber zu verkaufen.  
Albrecht-Dürer-Straße 101

Man glaubt es kaum - aber sie genügt ja

### Holzverkauf in Raftede

Die Großherzogliche Forstverwaltung hierüber läßt an

**Sonabend, 14. Januar**  
im Rafteder Park gemäß den Bestimmungen der Verordnung über die Preisbildung für Holz vom 15. September 1938 durch mich öffentlich versteuern:

- ca. 500 Festm. Eichen 3. bis 8. Klasse und mehr (Schiffsbauer-, Tischler- und Stellmacherholz)
- 500 Stück Eichen-Nichelpfähle 1,80 Meter lang
- 700 Haufen Brennreißig

Das Holz zu 3. ist vorher zu beisehen. Es gelangt um 18 Uhr in Ahlers Gasthof hierüber zu selbigeisten Preisen zur Verteilung.

Treffpunkt für die Holzholzfäller vormittags 9 Uhr bei Ahlers For an der Oldenburg. Straße.

W. Degen, Versteigerer Raftede

### Ämtliche Bekanntmachungen

**Der Landrat**  
Oldenburg, den 7. Januar 1939.  
Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in dem Sperrgebiet. Das Sperrgebiet.  
Am nächsten wird auf die bisher erangenen Schutzmaßnahmen hingewiesen. Zuüberhandlungen werden bestraft.  
S. W. Jansen.

**Der Landrat**  
Oldenburg, den 7. Januar 1939.  
Die Maul- und Klauenseuche ist erloschen in dem Sperrgebiet des 1. Ulrichsberg. Die aus Anlaß des Seuchenausbruches angeordneten Schutzmaßnahmen werden aufgehoben. — 2. Des Heinrich Liebermann in Hasbergen. Gebürt verbleibt weiterhin im Sperrgebiet.  
S. W. Jansen.



# Nus Stadt und Land

Oldenburg, den 10. Januar 1939

## Fahrpreiserhöhung für KdZ-Urlaub

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Reichsamt Reisen, Wandern, Urlaub, hat mit der Deutschen Reichsbahn ein Abkommen getroffen, demzufolge die Fahrpreiserhöhung von 75 v. H. für die Zuhörungsreisen bei KdZ-Urlaubstagen sowohl für Hin- und auch für Rückfahrt von 100 Kilometer auf 200 Kilometer heraufgesetzt worden ist. Die KdZ-Urlauber unseres Landes haben also nunmehr von allen Orten aus die Möglichkeit, für 1 Pfennig je Kilometer zur Abgangs- bzw. Ankunftsstation eines Sonderzuges an- und abzufahren. Dieses Abkommen wird von allen KdZ-Urläufern freudig begrüßt werden.

\* **Kammermüll.** Der zweite Anrechtsabend für Kammermüller findet am Montag, 20. Uhr, im Clubcasino statt. Zur Aufführung kommen Schubert's Streichquintett op. 163 in C-Dur und Brahms' Sextett op. 18 in B-Dur. Beide Werke sind lange Jahre in Oldenburg nicht mehr aufgeführt und werden sicherlich großes Interesse bei den Kammermusikfreunden finden. Neben der Kammermusikvereinigung werden die Herren Konrad Wolfer und Gerhard Ditto vom Staatsorchester Oldenburg mit.

\* **Anmeldung zu den höheren Schulen und zu den Mittelschulen.** Schüler und Schülerinnen, die Otern 1939 nach vierjährigem (dreijährigem) Besuch der Grundschulen in die höheren Schulen und in die Mittelschulen in der Stadt Oldenburg eintreten wollen, müssen in der Zeit vom 12. bis 26. Januar 1939, zwischen 11.30 und 12.30 Uhr, in den betreffenden Schulen angemeldet werden. Bei der Anmeldung ist der Geburtsort und das Zeugnis des letzten Grundschule (Vollschule) vorzulegen. Der Anmeldetermin ist unbedingt einzuhalten. Nachmeldungen werden nicht angenommen.

\* **Meldesatz für den Handwerkerwettbewerb.** Um Verwechslungen zu vermeiden, wird noch einmal mitgeteilt, daß der 15. Dezember 1938 zwar Meldesatz für den Berufswettbewerb aller schaffenden Deutschen war, nicht aber für den Handwerkerwettbewerb. Der Meldesatz für den Handwerkerwettbewerb 1939 ist nach wie vor der 15. Februar 1939.

\* **Sonderfahrten zur Automobilausstellung.** Die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Gaudienstiftelle Weser-Ems, veranstaltet drei Sonderfahrten nach Berlin zur Internationalen Automobilausstellung, und zwar vom 1. bis 20. Februar, vom 25. bis 27. Februar, und vom 4. bis 6. März. Die Fahrten beginnen am Sonnabendmittag und enden jeweils am Montagmorgen, so daß keine Arbeitszeit verfallen wird. Der Fahrpreis beträgt 10,20 RM, einm. Eintrittsgeld zur Ausstellung. Auf Wunsch wird Übernachtungsmöglichkeit mit Frühstück zum Preis von 2,70 RM vermittelt. Auskunft erteilen alle Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

\* **Die Sprechanlage der Mitterberatungsstelle.** Blumenstraße wird nach Heizungsreparatur am 11. Januar wieder eröffnet.

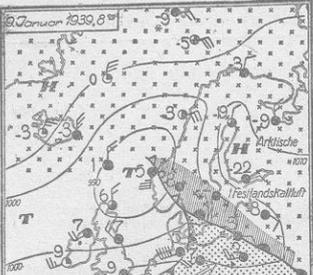
\* **Trommeln und Landstrafen.** Bei schnellstem und anhaltendem Fortschritt sind die Landstrafen geringerer Ordnung nicht mit den sonst üblichen Latzen zu befüllen, weil unter der Pfahlschraube tiefer ins Erdreich hindurchbrechenden Schichten gewirren auf dem Kreis der laufenden Räder schweben. Bei einem solchen Zustand wird die Pfahlschraube leicht beschädigt, indem die Schiene bei schwerem Druck durch übergroße Latzen verdrängt. Deshalb wird bis zur endgültigen Kräftigung auch dem Boden das Befahren mit schweren Latzen bei Landstrafen geringerer Ordnung verboten. Bei Befahren und sonstigen Straßen mit starker Packlage tritt dieser Zustand nicht ein, da bei dieser Straßenbauausführung die Straßendecke als solche hart genug ist, selbst die schweren Latzen ohne Schaden für die Fahrbahn zu tragen.

\* **Dammerhauer Wiesen wasserfrei.** Im Gegensatz zu den sonstigen Gehöften, leben in diesem Winter die Dammerhauer Wiesen und das Dämmerfeld nicht unter Wasser. Abgesehen von dem Wasser der Schneeschmelze ist Kunterwasser, das zu Überschwemmungen schon im Herbst durch die Stiele betaugelassen wird, heute nicht vorhanden. Das kommt, weil zu den Zeiten, wo die Ueberflutung vorgenommen werden mußte, die Hunte einen so niedrigen Wasserstand hatte, daß die normale Unterwasserleitung nicht erfolgen konnte. Dieser Fall muß als seltene Angelegenheit besonders registriert werden.

\* **Wiederaufnahme der Außenarbeiten.** Der Frost ist bei den rest für die Außenarbeiten äußerst milden Temperaturen so schnell aus dem Bereich entwichen, daß heute überall die Außenarbeiten wieder aufgenommen werden konnten. Die Kräfte, die noch am Sonnabend zum Schneeschleppen eingesetzt waren, werden sich damit voll ihrem alten Berufe zuwenden. Die Winter haben sich an der Arbeitsstätten wieder eingefunden.

\* **Einrichtung neuer Dekorationen.** Nach einer Befehlsanweisung der Korfelle Oldenburg, A für Hengste, ist für alle Dekorationen für Hengste, die seit dem Jahre 1938 neu eingerichtet und wieder befestigt bzw. für solche Dekorationen, die im Januar nach einer Befehlsanweisung gemäß § 6 der Grfen Verordnung zur Förderung der Zucht vom 26. Mai 1936 die vorherige Genehmigung der Korfelle erforderlich. Entsprechende Anträge sind schriftlich zu stellen.

\* **Abgefeuert.** Ein Fensterputzer, der in der Altbürgerstraße mit dem Wagen von Baltow-



**Wetterbericht des Reichswetterdienstes**  
(Stadtrat verboten)

Die fröhliche Wärmewelle, die von Westen gekommen war, hatte am Sonntag ganz Ostdeutschland freigelegt gemacht. Im unteren Bereich fiel die Temperatur auf 7-8 Grad Wärme an. Nur die Gipfel der Mittelgebirge und die Alpen meiden noch Frost. Auf der Südseite des Niederrheinlandes strömte dauernd sehr warme Luft heran. In England und Frankreich konnten bis zu 11 Grad Wärme gemessen werden. Ueber Island hinweg strömte zwar arktische Luft, aber es ist aber damit zu rechnen, daß sie vorher nach Osten umbiegt, so daß sie uns nicht erreichen wird.

Aussehen für den 11. Jan.: Bei nordwestlichen Winden leichter Zempnamrüdigung, aber immer noch übernormal warm.

Aussehen für den 12. Jan.: Leicht unbefriedigend und noch etwas kühleres Wetter.

---

**Amftlicher täglicher Witterungsbericht**  
der Wetterstation Landesoberamt Weser-Ems  
Untersuchungsamt und Forschungsamt

Beobachtung vom 10. Januar, 8 Uhr morgens

Baromet. Lufttemp. Windricht. Niederschl.	753,6	6,7	W 5	0,1
max Celsius	7	min	1	4,9
rel. Feuchtigk.	73	W 5	U 1	4,9

**Am Freitag**  
Lufttemperatur Sonnen- Temperatur Relative Feuchtigk. in Stunden Bodenfeuchte

7,9	6,0	0,0	2,6	58%
-----	-----	-----	-----	-----

Am 11. Januar 1939:

Sonnenaufgang 8.32 Uhr	Mondaufgang 10.55 Uhr
Sonnenuntergang 16.32 Uhr	Monduntergang 19.55 Uhr
Sonne auf der Höhe Oldenburg 8.05, 20.39; Giesfeld 6.30, 19.45; Welle 6.10, 18.44; Nordenham 5.35, 18.09; Wilhelmshaven und Danzigt 4.50, 17.24; Wangeroege 4.00, 16.34 Uhr.	

## Der Rundfunk bringt morgen

Mittwoch, den 11. Januar 1939

Deutschlandsender: 6.10: Eine kleine Melodie 6.30: Fronstunde 9.40: Kleine Zwerchhube 10.00: Giesfeld 10.30: Froglicher Morgenberatern / 11.30: Dreizehnbunte Monnen / 12.00: Wiedt am Sonntag, 14.00: Wiedt von und bis 17.00: 15.45: Kinderberichten / 15.45: Giesfeldgerichte, die produziert wurden / 16.00 u. 17.10: Wiedt am Sonntag, 18.45: Zwerchhube / 17.00: Was dem Betrachter 18.00: Im Dienste der Motorisierung / 18.20: Wiedt am Sonntag, 18.45: Wiedt mit dem Zerkentum / 19.00: Zerkentum / 19.15: Kleine Melodie durch Brandt (Ans. S. 10) / 19.25: Der Mann aus dem Gebirge (S. 10) / 20.10: Jaha, Studium-Sieger / 21.00: Was der meiste Welt / 22.20: Deutschlandfunk / 22.30: Eine kleine Melodie.

Weser-Ems-Sender: 6.30: Morgenmusik / 10.30: So awilich ein und zwei / 11.30: Stadt und Land / 12.00: Wiedt am Sonntag / 14.00: Wiedt am Sonntag / 14.30: Musikalische Kunstzeit / 15.25: Christian Einbig (Statler-

festen beschäftigt war, furzte aus einer Hobe von etwa 4 Meter ab. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung in ein Krankenhaus an.

\* **Gegen die Schranke gefahren.** Ein Lastzug fuhr beim Bahnhof Oldenburg gegen die südliche Schranke. Diese wurde hart beschädigt und muß erneuert werden.

\* **Aus dem Meldebuch der Polizei.** Ein Fuhrganger, der die Fuhrbahn der Goppener Straße benutzte, wurde von einem Personentransportwagen angefahren und leicht verletzt. — Beim Bahnübergang Oldenburg Bahnhof am Montagmorgen ein Lastwagen mit dem Aufpaß seines Anhängers der Schranke zu nahe, so daß diese beschädigt wurde. Kurz vorher kam aus entgegengesetzter Richtung eine Jagdmaschine mit zwei Anhängern. Der Fahrer der Jagdmaschine hatte vor der noch geschlossenen Schranke nicht rechtzeitig halten können; Schrankenbaum und Jagdmaschine wurden leicht beschädigt. — Am Abend des Montag wurde auf der Hofenstraße eine Radfahrerin von einem Personentransportwagen angefahren und leicht verletzt; das Rad wurde beschädigt.

\* **Auf dem Stadtlchen Fundamt** sind folgende Gegenstand abgeteilt worden: ein silberner Serranb, eine silberne Damenarmbanduhr, eine Uhr mit schwarzer Horntafel, eine braune Damenarmbanduhr ohne Ziffern, eine goldene Damenarmbanduhr, ein runder breiter Krimmertragen, eine leberne Brieftasche mit einem Bild, eine Goldbrille (Schutter), zwei grane Wildlederhandschuhe, ein hölzernes Gantorian.

\* **Everken.** Das neuebaute Gefahsthaus, von dem gehert die Rede war, gehert der Kaufmann Franz Gismann. Dort sind, wie mitgeteilt

## Oldenburgisches Staatstheater

Heute abend: Niederdeutsche Bühne: „Der Bodekalt“  
Kummedi von August Hinrichs  
Salbbau: G. R. Sellner  
Morgen, 15.30 Uhr: „Die wunderbare Reise mit dem Weihnachtsmarthen von Zoo Braat“  
Abends: „Die Fledermaus“  
Dreyers von Johann Strauß  
Musikalische Leitung: Lothar Kemmle  
Inszenierung: Dr. Ludwig Schiedermair

Jmgard Meiners gastiert in „Fledermaus“  
In der morgen abend, den 11. Januar, stattfindenden Vorstellung von Johann Strauß Operette wird als Gast die Partie des Prinzen Orloffs übernommen.

A. J. Gipp-Premiere  
Mit seinen farbenpradigen Motiven und satigen bayrischen Volksmelodien hat sich A. J.

wurde, die Buorume der Ortsgruppenleitungen untergeordnet.

Groes NS-Konzert in Raffede. Im Hof von Oldenburg wurde die diesjährige Preisauftaktsfolge mit einem großen NS-Konzert der Standortkapelle Ammerland eröffnet. Das Konzert fand als vierte Anrechtsveranstaltung statt und wurde durch Freude, Kraft und Begrüßung durch den Ortsrat W. Geertle leitete der Leiter der Standortkapelle, Johann Greje, mit seinen Männern das Konzert mit dem Badenweiler Marsch ein. Es folgten in guter Zusammenstellung Märsche, Polkas und ein großes komponiertes Märsche. Der starke Bass brachte mehrere Zugaben ein. Ein flotter Tanz, an dem sich jung und alt beteiligte, beschloß den Abend. Es wurde vom Ortsrat darauf hingewiesen, daß am 16. Januar die politische Schulungswoche der Partei beginnt.

Dragnerverfassung. Im Vereinslokal Briggemann fand die Jahresversammlung der hiesigen Dragnerverfassung statt. Eröffnet und geleitet wurde dieselbe von Kameradschaftsfuhrer Schimidt. Es wurde der toten Kameraden gedacht. Der Kameradschaftsfuhrer erklärte den Jahresbericht und fuß nach einem großen Zuzen des Fuhrers aus dem letzten Jahre wieder in den Kameraden ersehen. Für den Hauptvertreter des Traditionsverbandes in Bremen wurden die Vertreter bestimmt. Man blieb dann noch einige Stunden in suner Kameradschaft beisammen.

Bad Zwickelmann. Die Feuerwehren erubten Montagmorgen gegen 8 Uhr im Ort. Da aber die Größe des Brandes bei unserer Wehrleitung nichts bekannt war, rückte die Motorspritze in Richtung Dreyweg aus. Es stellte sich dann aber heraus, daß es sich um einen kleinen Brand handelte.

Stypl in die Reihe der erfolgreichsten deutschen Dramatiker gestellt. Zum erstmaligen hat der Dichter seines bayrischen Stammes und seiner Heimat nun eine Komödie geschaffen, die aus der ländlichen Sphäre in die stadtlische hinausführt. Eine hochdeutsche moderne Komödie, mit Problemen und Menschen unserer Tage. Das Oldenburgische Staatstheater bringt diese Komödie „Der Engel mit dem Saiteispiel“ nicht lange nach seiner erfolgreichen Auffassung im Staatstheater Samburg am kommenden Freitag, den 13. Januar, in der Inszenierung von Carl Simon zur Erstaufffuhrung.

## Niederdeutsche Bühne

(Oldenburger Ring)  
Erstaufffuhrung am Sonnabend  
Die Niederdeutsche Bühne bringt ein neues plattdeutsches Werk auf die Bühne: „Wid in de Eker“, eine Kummedi von Carl Buhlich. Die Erstaufffuhrung dieser plattdeutschen Komödie findet am Sonnabend, dem 14. Januar, statt.

**DER NORDSEE-GAU HILFT!**

DERK AN DIE OSTMARK UND DAS SUDETENLAND

STRASSENBAUUNTERNEHMEN DES GAUES WESER-EMS

Die Gauschaft vom 10. Januar 1939

daß es sich nur um einen geringfügigen Schadenbrand in dem Oelgefaen Hause in der Nähe der Luereisfelder Mühle handelte, der bei Eintreffen der Wehr von dem gerade anwesenden Scharfshenker bereits gestopft worden war. Bei dieser Gelegenheit mußte ein Mann darauf hingewiesen werden, daß bei einer Alarmierung der Feuerwehr unbedingt auch bestimmte Angaben über Umfang und Art des Brandes bzw. der Brandgefahr gemacht werden müssen, damit die Motorspritze nur im wirtlichen Ernstfall auszurufen braucht.

Verschiedene Unfälle ereigneten sich am Sonntag bei der Glätte auf den Straßen. Mehrere Personen, die auf das Fuhrpedal als Fortbewegungsmittel nicht verzichten wollten, kamen zu unglücklich zu Fall, daß sie sich einige empfindliche Verletzungen zuzogen. Auf der Straße nach Achhausen war ein Auto ins Schieferebene gekommen und in den Gräben gefahren. Der Fahrer hatte zum Glück keine geringe Fuhrgrundigkeit geholt, daß der Unfall ohne Schaden am Fuhrer verlief.

Der Wasserstand im See ist in den letzten Tagen infolge der Schneeschmelze stark gestiegen. Die Auen und Wden sind bis an den Rand voll. In den Niederrungen macht sich bereits eine Ueberflutungsgefahr bemerkbar. Die Gefahr des Sees ist so groß geworden, daß es Betreten des Sees ist zu vermeiden ist.

Die Kaufmannsvereine Gefahstfuhrer haben auch die stadtl. Reichsleiterin in Hilfe geholt. In ihre Gefahstfuhrer Anwaltschaft und Minorita-Zugler Fritz Logemann, Bad Zwickelmann, und Bernhard Dreiling, Kaufmann, konnten auch in diesem Jahre wieder mehrere Preise trotz starfster Konkurrenz herausbringen. Alle Zugler, die in Besitz waren, sind begeistert über das eintrugliche Bild der Deutschen Kleinrentner, das ihnen die impulsive Reichsleiter vermittelt hat.

Agogemont. 89. Geburtstag. In beneidenswerter Frische und Muigkeit konnte am 6. Januar Herrmann Friedrich 89. Geburtstag feiern. Er hat eine reiche Fülle von Angehörigen und Nachbarn feiern. Am Nachmittag, erloch eine Werdung der Priegerameradachfahrt, deren starfster Teilnehmer 89 Jahre alt war. Am Abend wurde ein bescheidenes Essen im Namen der Priegerameradachfahrt bereitet, das dem Jubilar große Freude bereitet.

Ortsgruppenleiter Johannes Meyer dankt seine Mitarbeiter sowie die Amtsinhaber der NS-Frauenchaft Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Ipen, zu einer Bescheuerung eingeladen. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft stand der am 28. Januar in Hoben Saal stattfindende Volksgemeinschaftsabend, der wie immer im Vorzuge groß aufgefunden werden soll und zu dessen Ausgestaltung sich der allem in Hoben Saal der NSM und der NSM eine bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, so daß den Besuchern ein ganz besonderer Abend geboten wird. — Ferner gab Ortsgruppenleiter Meyer bekannt, daß infolge des immer groeren Besuches der Veranstaltungen ein Filmabend in der Hoben Saal ein Filmabend stattfinden werden. So werden im Januar 1939 beiden Filme: „Patrioten“ und „Mein Kampf“ der Herr Minister, im Februar: „Gedanken und Kämpfe“, Ortsgruppenleiter Meyer, NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Ipen, Hoben Saal, wies weiterhin auf den am 19. Februar im Namen der Priegerameradachfahrt stattfindenden NS-Frauenchaftsabend der NS-Frauenchaft hin.

Erstmalig im Leben der Gemeinde Oldenburg im Jahre 1938. Es wurden im vergangenen Jahre 51 Kinder getauft, 39 in der Kirche und 12 in den Schulen. Im Januar wurden in der Kirche zu 100000 Mark 47 Konfirmanden (27 Männer und 20 Frauen) eingetaucht. Getraut wurden im vergangenen Jahre 24 Paare: 18 Trauungen im Pfarrsaal, 2 im Hoben Saal, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 6 im Hoben Saal, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt.

Erstmalig im Leben der Gemeinde Oldenburg im Jahre 1938. Es wurden im vergangenen Jahre 51 Kinder getauft, 39 in der Kirche und 12 in den Schulen. Im Januar wurden in der Kirche zu 100000 Mark 47 Konfirmanden (27 Männer und 20 Frauen) eingetaucht. Getraut wurden im vergangenen Jahre 24 Paare: 18 Trauungen im Pfarrsaal, 2 im Hoben Saal, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 6 im Hoben Saal, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt, 2 im Namen der Priegerameradachfahrt.

# Rundgang durch die Heimat

schütternde Wort: Hier ruhet der ehr- und achtbare J. S. Hoffmann, nachdem ihm Gott auf dem Wege im Gewitter aufgeliet.

**Brate.** Schermerhofen am Berufsschule. Der Landeshauptmann J. S. Hoffmann verläßt die Berufsschule Brate; sein Nachfolger ist der Landeshauptmann Nord über aus Wissen an der Sieg. Der einige Wochen wurde außerdem für den nach Barel verfertigten Landeshauptmann Dr. J. S. Hoffmann der Landeshauptmann Dr. J. S. Hoffmann aus Braten nach Brate verlegt.

**Ab Zwifchenadn.** Die Brandmeister aus dem Landkreis Ammerland treffen sich hier am Sonntagvormittag im Ammerländer Hof um 9 Uhr zu einer Tagung. Der Tag der Polizei soll hier neben der Erledigung anderer Fragen erledigt werden.

**Ab Zwifchenadn.** Eine Arbeitskommission der Kreisbauernvereine und der Ammerländer Bauverwaltung des NRB findet am 13. und 14. Januar hier in Bad Zwifchenadn statt. Die Arbeitskommission für das neue Jahr sollen hier festgelegt und allgemeine Berufsfragen erledigt werden.

**Ab Zwifchenadn.** Im Kaufmännischen Hof wird am Sonntag ein Dorfberichtsabend um 8 Uhr abgehalten, der sein Ziel in der weiteren Ausbau der Wabeanlagen bestimmt.

**Berne.** Für 36-jährige Treue-Dienstzeit wurde vom Führer das silberne Verdienstkreuz an folgende Lehrer verliehen: F. Vankem, Desein, Fr. Kante, Neuenhof, St. Döbermann, Berner, Fr. Schwab, Kling, Buntel.

**Ab Zwifchenadn.** Das neue Fahrplanbuch der Eisenbahnen ist für das neue Fahrplanbuch der Eisenbahnen abgeleitet worden. Das regelmäßigen Fahrten zwischen Kleinellern und Wabern werden sein. Bei einer Länge von etwa 35 Metern erhält das Schiff eine Breite von 12 Metern.

**Brate.** Das Oldenburg. Staats-Theater kommt am Donnerstag, 12. Januar, nach hier. Es läßt um 20.30 Uhr das föhliche Lustspiel „Kinder auf Zeit“ im Central-Theater im Auftrag der NRB Kraft durch Freude über die Bretter gehen. Der für diesen Tag vorgesehene erste Schulungsabend mit dem Kreisbildungsleiter Hr. Lehmann fällt aus.

**Brate.** Die Berufsvereine der Wefer tagen in Brate. Die Kreisbauernvereine Wefermarck in Brate hatte die gesamten Berufsvereine der Wefer im „Centralhotel“ in Brate zusammengerufen. Nach der Eröffnung durch Landesbauernrat J. S. Hoffmann (Barel) nahm der Leiter der Angelegenheiten des Reichsverbandes der Deutschen Wirtschaft, Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg), das Wort zu einigen grundsätzlichen Ausführungen, in denen er in der hauptbäuerliche Sinn und Zweck des organisierten Zusammenschlusses im Reichsverband herausstellte. Die dem Reichsverband angegliederten Berufsvereine werden betreut von der Landesbauernvereine Wefermarck, dem Reichsverband der Deutschen Wirtschaft und der Hauptvereine der Deutschen Wirtschaft mit ihrem Hauptquartier in Berlin. Die beiden letztgenannten Organisationen entfalten je eine Außenstelle in Wefermarck und Oldenburg. Der Wefermarck wird als ein mehr oder weniger in sich geschlossenes System der Berufsvereine der Deutschen Wirtschaft, der Wefermarck im Gau Wefermarck obliegt, was auf die vielmehrstrittige Wartordnung am Reichsverband der Wefermarck ein. Die Organisation stellt hierfür ihre Mitwirkung in der Wefermarck auf. In Wefermarck wird die Wefermarck der Deutschen Wirtschaft leitete Kreisbauernrat Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg) die Anregung war, an einem festzusetzenden Tage für das NRB zu stehen. Der Gesamtrats dieses Tages soll dem NRB zustehen. Festgelegt wurde der 5. März 1933. An diesem Tage wollen sämtliche Berufsvereine zum NRB in Wefermarck und Oldenburg ihre Zustimmung abgeben. Eine weitere Erweiterung fand die Eintragung der großen Wirtschaftskarten zum 1. Jan. 3. Diesbezüglich wird Dr. Hoffmann mit dem Ministerium bzw. dem Amt Wefermarck in Verbindung treten. Ein Vortrag des Leiters der Hauptabteilung Oldenburg der Landesbauernvereine wird in Wefermarck in Wefermarck stattfinden. Der Wefermarck schiederte zum Teil die ersten Anfänge der Wirtschaft und ihrer Weitergabe und ergab seine Ausführungen in wertvoller Weise durch eine Filmvorführung. Hier wurde die Entwicklung der Wirtschaft von Anfangen bis jetzt gezeigt. Der Film führte den Zuschauer durch die wichtigsten die übertragende Bedeutung der Wirtschaftswirtschaft für die Volksernährung vor Augen.

**Ab Zwifchenadn.** Im Kaufmännischen Hof wird am Sonntag ein Dorfberichtsabend um 8 Uhr abgehalten, der sein Ziel in der weiteren Ausbau der Wabeanlagen bestimmt.

**Berne.** Für 36-jährige Treue-Dienstzeit wurde vom Führer das silberne Verdienstkreuz an folgende Lehrer verliehen: F. Vankem, Desein, Fr. Kante, Neuenhof, St. Döbermann, Berner, Fr. Schwab, Kling, Buntel.

**Brate.** Das neue Fahrplanbuch der Eisenbahnen ist für das neue Fahrplanbuch der Eisenbahnen abgeleitet worden. Das regelmäßigen Fahrten zwischen Kleinellern und Wabern werden sein. Bei einer Länge von etwa 35 Metern erhält das Schiff eine Breite von 12 Metern.

**Brate.** Das Oldenburg. Staats-Theater kommt am Donnerstag, 12. Januar, nach hier. Es läßt um 20.30 Uhr das föhliche Lustspiel „Kinder auf Zeit“ im Central-Theater im Auftrag der NRB Kraft durch Freude über die Bretter gehen. Der für diesen Tag vorgesehene erste Schulungsabend mit dem Kreisbildungsleiter Hr. Lehmann fällt aus.

**Brate.** Die Berufsvereine der Wefer tagen in Brate. Die Kreisbauernvereine Wefermarck in Brate hatte die gesamten Berufsvereine der Wefer im „Centralhotel“ in Brate zusammengerufen. Nach der Eröffnung durch Landesbauernrat J. S. Hoffmann (Barel) nahm der Leiter der Angelegenheiten des Reichsverbandes der Deutschen Wirtschaft, Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg), das Wort zu einigen grundsätzlichen Ausführungen, in denen er in der hauptbäuerliche Sinn und Zweck des organisierten Zusammenschlusses im Reichsverband herausstellte. Die dem Reichsverband angegliederten Berufsvereine werden betreut von der Landesbauernvereine Wefermarck, dem Reichsverband der Deutschen Wirtschaft und der Hauptvereine der Deutschen Wirtschaft mit ihrem Hauptquartier in Berlin. Die beiden letztgenannten Organisationen entfalten je eine Außenstelle in Wefermarck und Oldenburg. Der Wefermarck wird als ein mehr oder weniger in sich geschlossenes System der Berufsvereine der Deutschen Wirtschaft, der Wefermarck im Gau Wefermarck obliegt, was auf die vielmehrstrittige Wartordnung am Reichsverband der Wefermarck ein. Die Organisation stellt hierfür ihre Mitwirkung in der Wefermarck auf. In Wefermarck wird die Wefermarck der Deutschen Wirtschaft leitete Kreisbauernrat Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg) die Anregung war, an einem festzusetzenden Tage für das NRB zu stehen. Der Gesamtrats dieses Tages soll dem NRB zustehen. Festgelegt wurde der 5. März 1933. An diesem Tage wollen sämtliche Berufsvereine zum NRB in Wefermarck und Oldenburg ihre Zustimmung abgeben. Eine weitere Erweiterung fand die Eintragung der großen Wirtschaftskarten zum 1. Jan. 3. Diesbezüglich wird Dr. Hoffmann mit dem Ministerium bzw. dem Amt Wefermarck in Verbindung treten. Ein Vortrag des Leiters der Hauptabteilung Oldenburg der Landesbauernvereine wird in Wefermarck in Wefermarck stattfinden. Der Wefermarck schiederte zum Teil die ersten Anfänge der Wirtschaft und ihrer Weitergabe und ergab seine Ausführungen in wertvoller Weise durch eine Filmvorführung. Hier wurde die Entwicklung der Wirtschaft von Anfangen bis jetzt gezeigt. Der Film führte den Zuschauer durch die wichtigsten die übertragende Bedeutung der Wirtschaftswirtschaft für die Volksernährung vor Augen.

**Brate.** Die Berufsvereine der Wefer tagen in Brate. Die Kreisbauernvereine Wefermarck in Brate hatte die gesamten Berufsvereine der Wefer im „Centralhotel“ in Brate zusammengerufen. Nach der Eröffnung durch Landesbauernrat J. S. Hoffmann (Barel) nahm der Leiter der Angelegenheiten des Reichsverbandes der Deutschen Wirtschaft, Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg), das Wort zu einigen grundsätzlichen Ausführungen, in denen er in der hauptbäuerliche Sinn und Zweck des organisierten Zusammenschlusses im Reichsverband herausstellte. Die dem Reichsverband angegliederten Berufsvereine werden betreut von der Landesbauernvereine Wefermarck, dem Reichsverband der Deutschen Wirtschaft und der Hauptvereine der Deutschen Wirtschaft mit ihrem Hauptquartier in Berlin. Die beiden letztgenannten Organisationen entfalten je eine Außenstelle in Wefermarck und Oldenburg. Der Wefermarck wird als ein mehr oder weniger in sich geschlossenes System der Berufsvereine der Deutschen Wirtschaft, der Wefermarck im Gau Wefermarck obliegt, was auf die vielmehrstrittige Wartordnung am Reichsverband der Wefermarck ein. Die Organisation stellt hierfür ihre Mitwirkung in der Wefermarck auf. In Wefermarck wird die Wefermarck der Deutschen Wirtschaft leitete Kreisbauernrat Dr. J. S. Hoffmann (Oldenburg) die Anregung war, an einem festzusetzenden Tage für das NRB zu stehen. Der Gesamtrats dieses Tages soll dem NRB zustehen. Festgelegt wurde der 5. März 1933. An diesem Tage wollen sämtliche Berufsvereine zum NRB in Wefermarck und Oldenburg ihre Zustimmung abgeben. Eine weitere Erweiterung fand die Eintragung der großen Wirtschaftskarten zum 1. Jan. 3. Diesbezüglich wird Dr. Hoffmann mit dem Ministerium bzw. dem Amt Wefermarck in Verbindung treten. Ein Vortrag des Leiters der Hauptabteilung Oldenburg der Landesbauernvereine wird in Wefermarck in Wefermarck stattfinden. Der Wefermarck schiederte zum Teil die ersten Anfänge der Wirtschaft und ihrer Weitergabe und ergab seine Ausführungen in wertvoller Weise durch eine Filmvorführung. Hier wurde die Entwicklung der Wirtschaft von Anfangen bis jetzt gezeigt. Der Film führte den Zuschauer durch die wichtigsten die übertragende Bedeutung der Wirtschaftswirtschaft für die Volksernährung vor Augen.

## Die Große Strafkammer Oldenburg verhandelte in Barel und Jeringhabe

Berufungsverhandlung wegen des schweren Motorradunfalles eines Wilhelmshavener Kraftfahrers

Eine umfangreiche Verhandlung führte die Große Strafkammer Oldenburg am Sonnabend auf dem Barel Amtsgericht und anschließend in einem Vorzimmer in Jeringhabe durch. Kurz nach 17 Uhr wurde im Jeringhabeerstr. das Urteil gefällt. Das Gericht setzte sich zusammen aus Landgerichtsdirektor Dr. v. d. M. als Vorsitzendem, Landgerichtsrat H. v. d. M. und Gerichtsassessor F. v. d. M. funktierten als beizuhaltende Richter. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Ramsauer. Als Verteidiger bzw. Schöffen wohnten Landwirt Jan E. d. J. (Hochhausen, Jeringhabe) und Angeklagter Karl E. v. d. (Oldenburg) der Verhandlung bei.

Die Anklage richtete sich gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Karl A. (Jeringhabe) wegen fahrlässiger Körperverletzung. Als Nebenkläger hatte sich der herzogliche Motorradfahrer Straßberger (Wilhelmshaven) der Anklage angeschlossen. Eine große Reihe Zeugen war aufgegeben. Dem Angeklagten und dem Nebenkläger standen je ein Rechtsanwältin zur Seite. Der Sachverhalt der Verhandlung ist wie folgt: Nach der Anklage hat der Angeklagte A. am 17. Oktober 1937, einem Sonntag, mit einem unbenutzten Fahrzeug (zwei Räder) von Notenhahn-Zange kommend, die Reichsstraße 69 überquert, nur nach dem Hause des Bauern D. in Jeringhabe zu kommen, von dem das Gebirge entliehen war. In diesem Augenblicke nahm der links (also von Barel) ein Motorradfahrer mit einer schweren Maschine den Weg in die Reichsstraße in Höhe des Gehweges (nach eigener Angabe des Nebenklägers hat er etwa 20 Zentimeter gefahren) hat der Fahrer nicht rechtzeitig das Vorder wegen der kurze nicht wahrnehmbare Gefahr gefahren und daher nicht abbremsen können. Mit voller Wucht ist der Motorradfahrer dann auf den Kopf des Nebenklägers getroffen, hat die Verletzung der beiden Gefährte mitten durchgerissen und ist selbst schwer verletzt liegengeblieben. Die Folge des Unfalles war, daß der Motorradfahrer 7. sieben Monate im Krankenhaus untergebracht war und ihm das rechte Bein oberhalb des Knie amputiert werden mußte.

Am 10. November 1937 hatte die Angelegenheit zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven. Hier wurde der Angeklagte A. mit einem Monat Gefängnis bestraft, welche Strafe aber durch die am 30. März 1938 verhängte Amnestie erlassen wurde. Ebenfalls wurde gegen den Motorradfahrer A. das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt. Wegen dieses Urteils hatte der Nebenkläger A. rechtzeitig Berufung eingelegt, so daß sich nun die Große Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die ganze Sache wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Anklage richtete sich gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Karl A. (Jeringhabe) wegen fahrlässiger Körperverletzung. Als Nebenkläger hatte sich der herzogliche Motorradfahrer Straßberger (Wilhelmshaven) der Anklage angeschlossen. Eine große Reihe Zeugen war aufgegeben. Dem Angeklagten und dem Nebenkläger standen je ein Rechtsanwältin zur Seite. Der Sachverhalt der Verhandlung ist wie folgt: Nach der Anklage hat der Angeklagte A. am 17. Oktober 1937, einem Sonntag, mit einem unbenutzten Fahrzeug (zwei Räder) von Notenhahn-Zange kommend, die Reichsstraße 69 überquert, nur nach dem Hause des Bauern D. in Jeringhabe zu kommen, von dem das Gebirge entliehen war. In diesem Augenblicke nahm der links (also von Barel) ein Motorradfahrer mit einer schweren Maschine den Weg in die Reichsstraße in Höhe des Gehweges (nach eigener Angabe des Nebenklägers hat er etwa 20 Zentimeter gefahren) hat der Fahrer nicht rechtzeitig das Vorder wegen der kurze nicht wahrnehmbare Gefahr gefahren und daher nicht abbremsen können. Mit voller Wucht ist der Motorradfahrer dann auf den Kopf des Nebenklägers getroffen, hat die Verletzung der beiden Gefährte mitten durchgerissen und ist selbst schwer verletzt liegengeblieben. Die Folge des Unfalles war, daß der Motorradfahrer 7. sieben Monate im Krankenhaus untergebracht war und ihm das rechte Bein oberhalb des Knie amputiert werden mußte.

Die Anklage richtete sich gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Karl A. (Jeringhabe) wegen fahrlässiger Körperverletzung. Als Nebenkläger hatte sich der herzogliche Motorradfahrer Straßberger (Wilhelmshaven) der Anklage angeschlossen. Eine große Reihe Zeugen war aufgegeben. Dem Angeklagten und dem Nebenkläger standen je ein Rechtsanwältin zur Seite. Der Sachverhalt der Verhandlung ist wie folgt: Nach der Anklage hat der Angeklagte A. am 17. Oktober 1937, einem Sonntag, mit einem unbenutzten Fahrzeug (zwei Räder) von Notenhahn-Zange kommend, die Reichsstraße 69 überquert, nur nach dem Hause des Bauern D. in Jeringhabe zu kommen, von dem das Gebirge entliehen war. In diesem Augenblicke nahm der links (also von Barel) ein Motorradfahrer mit einer schweren Maschine den Weg in die Reichsstraße in Höhe des Gehweges (nach eigener Angabe des Nebenklägers hat er etwa 20 Zentimeter gefahren) hat der Fahrer nicht rechtzeitig das Vorder wegen der kurze nicht wahrnehmbare Gefahr gefahren und daher nicht abbremsen können. Mit voller Wucht ist der Motorradfahrer dann auf den Kopf des Nebenklägers getroffen, hat die Verletzung der beiden Gefährte mitten durchgerissen und ist selbst schwer verletzt liegengeblieben. Die Folge des Unfalles war, daß der Motorradfahrer 7. sieben Monate im Krankenhaus untergebracht war und ihm das rechte Bein oberhalb des Knie amputiert werden mußte.

Die Anklage richtete sich gegen den landwirtschaftlichen Arbeiter Karl A. (Jeringhabe) wegen fahrlässiger Körperverletzung. Als Nebenkläger hatte sich der herzogliche Motorradfahrer Straßberger (Wilhelmshaven) der Anklage angeschlossen. Eine große Reihe Zeugen war aufgegeben. Dem Angeklagten und dem Nebenkläger standen je ein Rechtsanwältin zur Seite. Der Sachverhalt der Verhandlung ist wie folgt: Nach der Anklage hat der Angeklagte A. am 17. Oktober 1937, einem Sonntag, mit einem unbenutzten Fahrzeug (zwei Räder) von Notenhahn-Zange kommend, die Reichsstraße 69 überquert, nur nach dem Hause des Bauern D. in Jeringhabe zu kommen, von dem das Gebirge entliehen war. In diesem Augenblicke nahm der links (also von Barel) ein Motorradfahrer mit einer schweren Maschine den Weg in die Reichsstraße in Höhe des Gehweges (nach eigener Angabe des Nebenklägers hat er etwa 20 Zentimeter gefahren) hat der Fahrer nicht rechtzeitig das Vorder wegen der kurze nicht wahrnehmbare Gefahr gefahren und daher nicht abbremsen können. Mit voller Wucht ist der Motorradfahrer dann auf den Kopf des Nebenklägers getroffen, hat die Verletzung der beiden Gefährte mitten durchgerissen und ist selbst schwer verletzt liegengeblieben. Die Folge des Unfalles war, daß der Motorradfahrer 7. sieben Monate im Krankenhaus untergebracht war und ihm das rechte Bein oberhalb des Knie amputiert werden mußte.

Am 10. November 1937 hatte die Angelegenheit zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven. Hier wurde der Angeklagte A. mit einem Monat Gefängnis bestraft, welche Strafe aber durch die am 30. März 1938 verhängte Amnestie erlassen wurde. Ebenfalls wurde gegen den Motorradfahrer A. das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt. Wegen dieses Urteils hatte der Nebenkläger A. rechtzeitig Berufung eingelegt, so daß sich nun die Große Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die ganze Sache wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Am 10. November 1937 hatte die Angelegenheit zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven. Hier wurde der Angeklagte A. mit einem Monat Gefängnis bestraft, welche Strafe aber durch die am 30. März 1938 verhängte Amnestie erlassen wurde. Ebenfalls wurde gegen den Motorradfahrer A. das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt. Wegen dieses Urteils hatte der Nebenkläger A. rechtzeitig Berufung eingelegt, so daß sich nun die Große Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die ganze Sache wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Am 10. November 1937 hatte die Angelegenheit zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Wilhelmshaven. Hier wurde der Angeklagte A. mit einem Monat Gefängnis bestraft, welche Strafe aber durch die am 30. März 1938 verhängte Amnestie erlassen wurde. Ebenfalls wurde gegen den Motorradfahrer A. das Verfahren auf Grund der Amnestie eingestellt. Wegen dieses Urteils hatte der Nebenkläger A. rechtzeitig Berufung eingelegt, so daß sich nun die Große Strafkammer mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Die ganze Sache wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Am Donnerstag fand die angelegte Treibjagd der Jagdwarde Jagdgesellschaft statt, an der zahlreiche Gäste und Treiber aus den benachbarten Jagdgebieten teilnahmen. In der vorberühmten Nacht war eine recht hohe Schneedecke neu entstanden, die sich für Jäger und Treiber recht unangenehm bemerkbar machen sollte. Durch das Tauwetter bildeten die Gräben, die bis zum Rand mit Schnee bedeckt und mit Wasser angefüllt waren, oft große Hindernisse. Oftmals gab es nasse Füße, denn das Schneewasser kam von oben und unten in die Stiefel. Während die Witterung bis zum Mittag noch recht angenehm war, fiel es am Nachmittag wieder auf ein hartes Schneedeck ein. Aus diesen Umständen läßt sich erklären, daß der Erfolg mit 44 Fasanen hinter dem Ergebnis des Vorjahres zurückblieb.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Die Angelegenheit wurde nun nochmals von Grund auf wieder aufgerollt und eingehend untersucht. Trotz des großen Zeugnisaufgebots ergaben sich keine neuen Momente. Um sich aber noch ein ganz genaues Bild von dem derzeitigen Unfall machen zu können, wurde kurz nach Mittag, nachdem sich die Verhandlung bereits über mehrere Stunden hingezogen hatte, ein Augenarzt in Jeringhabe in der Vorabende beschloßen. Das ganze Gericht mit den Zeugen begab sich daraufhin, wo inzwischen einige weitere Zeugen von beiden Seiten bestellt waren. Nach eingehender Zuhörungsprotokolle wurde im Jeringhabeerstr. die Verhandlung wieder fortgesetzt.

Symbol. Gleichzeitig ist auf Veranlassung der neuen Württembergischen...

Autounfälle. Ein auswärtiger Arbeiter kam auf der Straße zum Unfall...

Das Tagebuch des Winterlagers

Jungvolkführer und M-Führerinnen fahren mit neuer Kraft heim in ihre Einheiten

G. B. Wollfsoberg, 8. Januar. Wieder war ein Tag zur Neige gegangen, ein Tag, angefüllt mit politischen, weltanschaulichen Vorträgen...

Und dann haben wir am Abend wieder dicht um den Kamin geschart, Jungen und Mädchen. Ein Dichter weilt in unserer Mitte...

Der Freitag stand im Zeichen der Grenz- und Auslandsfragen der HJ. Mehrere Jüngerinnen führten scharfsinnig das Erlebnis ihrer Auslandsfahrten...

walk über denselben verloren hatte, mit voller Wucht gegen einen Baum, der gestürzt wurde.

Arbeiten an der Summe. Die zu Anfang der letzten Woche aufgenommenen Arbeiten an der Summe...

Im 6.30 Uhr bliesen die Kanariener wieder zum Wechen, wie an jedem Morgen der ereignisreichen Lagerzeit...

Gemeinschaftsabend der M-Führerinnen und D-Führer im Dorfzug. feigen, der als Höhepunkt das Lager beschließen sollte...

Endlich kommt der heftigste Befehl. Wir versammelten uns im Fieberraum, begrüßen unsere Wädel...

Wir versammelten uns im Fieberraum, begrüßen unsere Wädel. Mit einem Aufschrei an der Spitze gehen wir im Umzug über den Hof in den Dorfzug...

Leistungsbericht der NSG „Kraft durch Freude“ Gau Wefer-Embs

In einem geschmackvoll gebundenen und illustrierten Heft ist auch ein Leistungsbericht der NSG „Kraft durch Freude“...

arbeiten im Gaugebiet aufgewendet. — So dann wird über die Tätigkeit des...

Familien-Nachrichten

geboren: Landgerichtsdirektor Goens und Frau Marienchen geb. Höfer... Verlobte: Hans Zimmermann mit Heinrich Sage...

Maria Dreifaltig geb. Frühner, Embden, 74 Jahre Witwe Reine Franke geb. Mansholt...

Freude, die aus den Augen unserer Wädel sprachte, die wir in unseren Herzen küßten...

Parole des Reichsjugendführers im „Jahr der Gesundheitsführung“ zu verwirklichen helfen...

Bekanntmachung

Schüler und Schülerinnen die Ostern 1939 in die 1. (untersten) Klassen

der Städtischen Mittelschulen des Städtischen Gymnasiums der Hindenburgschule

treten sollen, müssen in der Zeit vom 12. bis 25. Januar 1939...

unter Vorlegung des Geburtszeugnisses und des Zeugnisheftes der Volksschule...

Auch für Schüler und Schülerinnen, die auf Grund besonderer Leistungsfähigkeit...

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß ein Erlaß oder eine Ermäßigung...

Namens der aufzunehmenden Schulen: Das Städtische Schulaamt.

Ans Anlaß der Verbeförderung auf dem Pferdemarkt werden vom 11. bis 13. Januar 1939...

- 1. Georgstraße von der Grünen Straße bis zum Pferdemarkt. 2. Brüderstraße von der Kasernenallee bis zum Bahnhofsplatz...

Der Landrat Cloppenburg, den 2. Januar 1939

Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehhäusern folgender Weise ist erloschen...

Nachfolgende Errebnisse werden hiermit festgestellt: Ethenfeld, Dornum, Nilsdamm, Neu-Karrel-Adterbörden...

Die für die einzelnen Gehöfte angeordneten besonderen Vormaßnahmen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

S. B. Thyen

FORD V8 1939 advertisement featuring an image of a Ford car and text: 'Die stärksten Wagen ihrer Preisklasse', 'Autorisierter Händler', 'Autohaus Adolf Addicks'.



treffen könnte, dabei vermeiden wollte. Beim ersten Lieberfeld der verbliebenen Beschläger gab man es dem Ganzen an, wie trefflich die vorgegangenen Spezialfütterungen und die ganze Regierungsverordnung in dieser Hinsicht schon gewirkt hatten. Man sah jetzt nicht mehr eine solche Menge Krüppelhafter, Lahmer und Schlachtrücker wie bei den Spezialfütterungen. Mehrere gute und einige wirklich schöne Fhengste waren nach der ersten Körnung neu angekauft und erschienen hier zum erstenmal. Kurz, das Ganze bildete eine alle Erwartungen übertreffende Gruppe, die selbst für Menschen, die sich sonst mit Pferden nicht viel zu schaffen machen, anziehend war.

Waren dies allgemeine Bemerkungen über die erste Hengstfütterung in Oldenburg am 30. Juni und 1. Juli 1920, so gibt Dr. Grebe folgende Einzelheiten über gewisse Fhengste und ihre Besitzer. Es mag besonders für manche Fhengsthalterfamilien unseres Landes nützlich sein, über diese ersten Fhengstzüchter etwas zu erfahren. Nach dem Bericht gelochten sich die Fhengste folgender Besitzer aus: Christian Dagerath (Strüddauermoor, Amt Brate), Heinrich Gerhard Sudr (Vorderhölmei, Amt Norderhölmei), Reinhard Fuhlen (Steilhamm, Amt Abbehausen); das Tier erhielt die große Prämie; Heinrich Helmert (Witte zu Strögerdorf (Amt Berne), Heinrich Haben

(Wegerlande, Amt Abbehausen), Frz. Sarmas (Oberarm, Amt Jever; kleine Prämie), Johann Schliep (Wen, Amt Wellerhede), Heinrich Sager (Gellstedt, Amt Gellstedt), Gerd Krosch (Hordollen, Amt Waddern), Adolf Griesse (Norddollen, Amt Waddern), Johann Sarmas-Benthus zu Wäde (Amt Cloppenburg). Die meisten der vorgeführten Beschläger, besonders aus der Mark, waren von gelbbrauner, lichtbrauner, dunkelbrauner, gelbbrauner, überhaupt brauner Farbe mit weißen Füßen und Wesseln oder Sternchen. Dies scheint die Lieblingsfarbe der Züchter gewesen zu sein.

Pferdezeitung im Bamberger Oberland. Brandenburg hat als Brandzeichen ein großes B mit Krone, Hannover den einfachen und doppelten Pferdekopf, je nach Abstammung des Tiere. Das Schlesische Landgestüt Moritzburg zeigt die schlesische Königskrone mit einem verzierten M. Schliehler hat ein solches in einen galoppierenden Greif, das Geshornes Gestüt und ein kleines H. S für die Zucht von Gurin. Ein großer lateinisches W mit Krone bedeutet Westfälische Zucht, ein W mit darunterliegender Hirschhornantenne das Hauptgestüt von Württemberg in Marbach. Für Kaltblut-Zucht deutet dreiflügeliges Eichenlaub auf Oldenburg. Hier handelt es sich um die ins Stutbuch eingetragenen schweren ostpreussischen Arbeitspferde. Westfälisches Kaltblut wird durch eine Krone mit Kronenband angedeutet, das Rheinisches Land durch ein großes lateinisches R mit fünfzähliger Krone, Schlesien durch das Brandband des Schlesischen Adlers.

### Brandzeichen für Pferde als Züchtungsmarken

Als im Laufe der Vorkriegszeit die Anzahl der deutschen Gestüte immer mehr zunahm, bildete sich die Notwendigkeit heraus, die verschiedenen Stutenereien auch äußerlich an den Tieren zu erkennen. Als Merkmal wählte man Brandzeichen, die dem Tiere auf den Hinterfüßeln gebrannt wurden, die jedoch nur die Haare abtragen durften. Sie vertreten also jene alten Eigentümernmarken, die unsere Bauern in früherer Zeit sowohl, wie auch heute noch als Hausmarken oder Kennzeichen in ihre Geräte brannten oder einschlugen.

Die heute üblichen Brandzeichen der deutschen Gestüte sind sehr vielfältig. Es gibt deren 20 bis 25. Jeder Oldenburger kennt unser eigenes Pferdebrandmal, das große O mit der Krone. Daran geht schon hervor, daß es sich um eine staatliche Einrichtung handelt. Außerdem beziehen sich die meisten Brandzeichen auf Warmblutpferde. Wie das Oldenburger O mit der Krone, so sieht auch das Zeichen für Ostfriesland, ein OF mit Krone, auf dem linken Hinterfüßel der Stute. Diese Zeichen bedeuten, daß diese Tiere bei der Körnung, d. h. zur Zucht, angenommen sind. Preußen hat für seine Ge-

stüte verschiedene Brandzeichen. Zwei gekrenzte Pfeile, die Spitze nach unten und mit einem Bande verflochten, bedeuten das Hauptgestüt zu Graditz; es wird auf den rechten Hinterfüßel gebrannt. Ein waagrecht liegendes Pferd, die Spitze nach rechts, ebenfalls mit einem Bande umschlungen, weist auf das Friedrich-Wilhelm-Gestüt zu Neustadt an der Dosse, Eigenartig ist das Brandmal des bekannten Trakehnen. Es ist eine linke Elchschnauze. Die Doppel-Elchschnauze deutet auf die Ostpreussische Stutenbesitzerschaft für Warmblut-Trakehner-Abstammung hin. Den

Brand findet man auch an der linken Halsseite des Tieres, sonst am linken Hinterfüßel. Mecklenburg-Schwerns Pferdezeitung ist kennlich an einem großen M mit einer Krone. Wommers Zucht an einem getrockneten Adlerkopf. Die Grenzmark Posen-Westpreußen brannte mit dem Ordensschilde des Deutschen Ordens. Bayern zeigt ein großes lateinisches A mit Königskrone. Es ist der Anfangsbuchstabe des staatlichen Gestüts Adelshofwang. Ein R mit kleiner Krone weist auf den Warmblut-Pferdezeitungverein von Rattal in Bayern, ein Edelweiß auf die

### Aus alten Körungs-Protokollen der ersten Jahre (1821 und 1822)

Von neun Fhengsten des Kreises Neuenburg wurden zu Bochorn am 22. Oktober 1821 sechs als Beschläger angenommen, drei fielen als untauglich aus, von 16 Fhengsten der Herrschaft Jever und Saterhagen wurden in Jever am 24. Oktober 1821 dreizehn angenommen, die übrigen fielen aus; von 26 Fhengsten des Kreises Dölgdanne wurden am 26. Ok-

ttober 1821 19 zur Zucht zugelassen, sieben waren unbrauchbar; von zwölf Fhengsten im Kreise Oldenburg wurden in Oldenburg am 29. Oktober 1821 neun angenommen, drei fielen aus; von den 15 Delmenhorster Fhengsten wurden am 31. Oktober 1821 in Delmenhorst je nach als Beschläger anerkannt, fünf fielen durch; im Kreise Waddern wurden von

13 Fhengsten 10 angenommen (2. November 1821), in Cloppenburg von acht Fhengsten fünf angenommen. Zur Prämien-Konkurrenz am 8. November 1821 wurden folgende Fhengste nach Oldenburg gebracht: aus Neuenburg der Fhengst des Kaufmanns Springner in Waddern der des Christ. Gerhard Behrens-Schwengberg

13 Fhengsten 10 angenommen (2. November 1821), in Cloppenburg von acht Fhengsten fünf angenommen. Zur Prämien-Konkurrenz am 8. November 1821 wurden folgende Fhengste nach Oldenburg gebracht: aus Neuenburg der Fhengst des Kaufmanns Springner in Waddern der des Christ. Gerhard Behrens-Schwengberg

# Alles kommt nach Oldenburg zur Hengstkörung

Wer zur Hengstkörung nach Oldenburg kommt, geht natürlich auch zu

## Gehrels

GEGR. 1786

Altstes Modenhaus Oldenburgs

Gesunde Pferde

will der Bauer haben. Da löst er belästigen für eine gute Pferdebesitzer. Hier, hier auch in wollebenen u. baumwollenen Schiaden bedecken

fübrt eine reiche Auswahl

## Degode

am Markt

Stimmung

## Humor

Musik

## Tanz

Im vornehmen Gewande täglich in allen

## Wittekind-Betrieben

Inhaber: Walter Bär

Tanzbar — Pilsstube

Bärenschenke, Schießstand

Alle Räume während der Hengstkörung festlich dekoriert

## Hengstkörung zu Oldenburg

am 11., 12., 13. und 14. Januar 1939

Programm:

1. Tag: Mittwoch, 11. Januar  
von 14—16.30 Uhr  
Erste Besichtigung der dreijährigen und älteren bisher noch nicht gekörten Fhengste

2. Tag: Donnerstag, 12. Januar  
von 8.30—12.30 Uhr und 14—16.30 Uhr:  
Fortsetzung der ersten Besichtigung der dreijährigen und älteren, bisher noch nicht angehörten Fhengste

3. Tag: Freitag, 13. Januar  
von 8.30—12.30 Uhr und 14—16.30 Uhr:  
Zweite Besichtigung der hierzu zugelassenen jüngeren, bislang noch nicht gekörten Fhengste, Körnung und Prämierung derselben. Anschließ. Vorstellung sämtlicher älteren angehörten Fhengste nach dem Blutaufbau

4. Tag: Sonnabend, 14. Januar  
von 8.30—12.30 Uhr und 14—16.30 Uhr:  
Vorführung, Körnung u. Prämierung der älteren, bereits in den Vorkörnen gekörten Fhengste

Änderungen des Programms vorbehalten

Wer sich auf der Hengstkörung für »MOBEL« interessiert - - - findet in meinen Werkstätten und ausgedehnten Ausstellungsräumen



eine große Auswahl formschöner Möbel in jeder Art u. Preislage

## WESSELS

Kunstgewerbliche Möbelfabrik  
Wallstraße 23

Gute Teppiche  
Gute Brücken  
Gute Gardinen

## RICHARD Liernath

Oldenburg  
in der Haarenstraße

BMW-, Triumph-, Ardie-Motorräder  
Steyr-, NSU/Fiat-Automobile  
Krupp-Lastkraftwagen

Vertreter:

## H. Rudebusch, Oldenburg

Cloppenburger Straße 138 — Ruf 3712

Kalender  
Bürobedarf  
Geschäftsbücher

## Papier Onken

Leibnizstr. 100/101

für Einzelhandel und Handwerk



Autorisierter Bremsendienst

## Knorr-Bremsen

und

## Ate Lockheed

Einbau, Reparatur, Ersatzteile

Vertretung:

## Raschke & Ahlers

Kraftfahrzeuge — Reparaturwerkstatt  
Oldenburg i. O., Nadorster Straße 105, Ruf 2724

... Herrschaft Feber der Hengst des Georg ...  
 ... des Hengst des Heinrich Haben, Alexander ...  
 ... des Johann Ehlers, Eiderschnee, und ...  
 ... des Gerhart Kohlmann, Sammelwarber ...  
 ... aus Kreis Oldenburg der Hengst ...  
 ... des Hermann Dietz, Hengst des Gerhart ...  
 ... Schönbauten; aus Kreis Vechna der ...  
 ... Hengst von Adolf Gräfe, Nordbäfen, und aus ...  
 ... Kreis Kloppenburg der Hengst des ...  
 ... Johann Harm Pienkhaus, Köpfe.

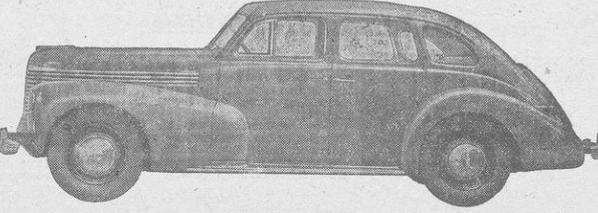
Fünf Prämien wurden erteilt, und zwar die I. Prämie: ein silbernes Kaffeefervice oder 100 Reichstaler in Gold für den Hengst „Schafes“ des Gerhart Kohlmann; die II. Prämie: ein silbernes Theeservice oder 90 Reichstaler in Gold für den Hengst „Boulevard“ des Kaufmanns Springer; die III. Prämie: ein silbernes Theeservice oder 80 Reichstaler in Gold für den Hengst „Der Kabe“ des Adolf Gräfe; die IV. Prämie: ein silbernes Theeservice oder 70 Reichstaler in Gold für den Hengst „Der Hengst“ des Hermann Dietz; die V. Prämie: 12 silberne

Chlöffel, ein Suppenlöffel, ein Gemüselöffel oder 60 Reichstaler Gold für den Hengst des Johann Harm Pienkhaus Köpfe.  
 Außerdem erhielt jeder dieser Hengsthalter noch eine Silberne Medaille.  
 Im Jahre 1922 erhielten folgende Hengste eine Prämie:  
 I. Prämie „Kiebling“ des Meinert Corde, Butterburg, 140 Reichstaler Gold; II. Prämie, 100 Reichstaler Gold, „Der Schöbarte“ des Behrend Büfing, Seefeld;

III. Prämie, 100 Reichstaler Gold, „Simfon“, des Heinrich Haben, Alexander; IV. Prämie, 80 Reichstaler Gold, „Ranther“ des Behrend Friedrich Schölers, Oetum; V. Prämie, 80 Reichstaler Gold, „Der Ritter“ des Christiaan Behrens, Schwaburg. — Dazu erhielt jeder Besitzer ebenfalls eine Silberne Medaille.  
 Ausnahmen: (2) Verband der Rüchter des Oldenburger Pferdes; (1) Württemberg Berlin-S; (1) Wedding Offen; (1) Liebenmann Hannover

# Alles kommt nach Oldenburg zur Hengstkrönung

**Echt bayrische Lodenmäntel**  
 in den Ausführungen, wie man sie in Oldenburg trägt, sind sehr praktisch und ein vorzüglicher **Wetterschutz**.  
 Wir haben eine große Auswahl für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen.  
**Regenmäntel**  
 Neben allen Mode- und Luxusausführungen führen wir in soliden Farben kräftige, strapazierfähige Mäntel in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen.



Der neue Opel „Kapitän“ als 4türige Limousine mit 55 PS kopfgesteuertem 2,5 Liter 6-Zylinder-Motor, Preis 3975.— Mark

Wir laden ein zur Probefahrt

## Joh. Hinrichs

Ruf 2303 Opel-Großhändler

## Die Kleidung für den Herrn

preiswert und gut in großer Auswahl

**Herren - Anzüge** fest, strapazierfähig, Qualität, dunkel und grau gemustert  
 25.- 28.- 35.- 42.- 49.- 59.-

**Herren - Kammgarn - Anzüge** in erstklassiger Verarbeitung u. eleganter Paßform (Stammqualitäten)  
 64.- 69.- 76.- 84.- 95.- 108.-

**Herren - Ulster** in vielen Farben und Formen und solider Verarbeitung  
 28.- 34.- 38.- 42.- 49.- 54.-

**Herren-Ulster** besonders schwere Qualität, lebhaft gemust., mit farb. Abseite  
 62.- 69.- 76.- 82.- 88.- 98.- 104.-

**Herren-Ulster-Paletots** marengo und grau mit u. ohne Samtkragen  
 22.- 28.- 34.- 42.- 49.- 58.- 69.- 78.-

**Herren-Loden-Mäntel** imprägn., feste Strapazierqualitäten  
 18.- 22.- 26.- 29.- 36.- 42.- 48.-

**Winter-Lodenjoppen** warm gefüttert, auch m. Rundgurt u. Falten  
 5,50 8,50 11,50 13,50 14,90 18,75 24.-

**Futterhosen, Normal- u. Makohosen u. Hemden, Sport- u. Oberhemden Strickpullover und Westen** in reicher Auswahl

**Brungs am Damme**  
 Oldenburger Spezialhaus für Regenmäntel

**Ankauf Verkauf Tausch**  
 Räumliches Lager von ca. 15 Wagen. Teilzahlung gestattet

**Auto-Schotte**  
 Oldenburg, Nadorster Straße 20  
 Telefon 3082, privat 4612

**Auto-Reifen und Oele**  
 bei A. de Cousser Wwe., Nadorster Str. 99 / Teleph. 3916

**„Köhler“ Schwingachs-Anhänger**  
 vom Lager Oldenburg  
 General-Vertreter  
**Paul Büchner**  
 Kraftfahrzeuge  
 Oldenburg, Stau 41/Ecke Schifferstraße — Ruf 4785

**Für die Möbelaussteuer**  
 erhalten Sie Zimmer-Einrichtungen und Küchen in schönen Formen, solide gearbeitet, in allen Preislagen vorteilhaft bei

## Rosenbohm

dem Möbelhaus am Pferdemarkt

## Thoben & Wessels

Oldenburg Lange Straße 58  
 Wilhelmshaven Gökensstraße 36

Das neue Fachgeschäft für gute Herren-Kleidung

- **Senking-Herde** mit großer Feuerkraft für Landhaushaltungen
- **Esch-Oefen** für jeden Zweck und für jeden Brennstoff Tausendfach bewährt
- **Möllhoff Vieh- u. Waschkessel**
- **Miele-Waschmaschinen, -Futterdämpfer Rührschränke**

Eisenwaren, Hausgeräte, Gartengeräte

## Carl Wilh. Meyer

Haarenstraße 13/15 und 56, Filiale Bremer Straße 22

**Alles was man jetzt braucht:**  
 Moderne Bleyle-Damenkleider hübsche, billigere Strickkleider flotte, kleidsame Bleyle-Kinderkleidung gube, wärmende Unterkleidung Elbeo-Strümpfe — krimpfreies Wollgarn

kauft man gut und preiswert bei

## Woll-Schütte

Oldenburg i. O., Haarenstraße 29

**Wer in Oldenburg Möbel kaufen will**  
 beschäftige neben meinen Fensteranlagen auch meine großen Ausstellungsräume. Sie zeigen, wie man heute preiswert ein schönes und wohlliches Heim ausstattet

**J.D.F. Freese**  
 Inh. Rudolf Freese  
 Tischlermeister  
 Mühlenstraße 8 und 4

**Reparaturen**  
 an Schmucksachen und Taschengegenständen werden sauber ausgeführt

**Otto Herda**  
 Goldschmiedemeister  
 Achternstr. 41

**Borgward Personenwagen Lastwagen**  
 früher Hansa-Lloyd

**Paul Büchner**  
 Kraftfahrzeuge — Oldenburg i. O.  
 Stau 11, Ecke Schifferstraße

**OPTIK · PHOTO**



**Augen-Optiker**  
**Heinr. Bodenslab**  
 Oldenburg, Heiligengeiststr. 4  
 Lieferant aller Krankenkassen

## Haben Sie das schon gewußt?

Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten wollen, eine Stellung suchen oder anbieten — oder wenn Sie gern heiraten möchten — dann benutzen Sie dazu die kleine Wortanzeige zu 8 Pf. Wie wenig diese Wortanzeigen kosten, das sehen Sie hier:

Diese 7 Wörter kosten nur **56 Pf.**  
**Jüngere** **Andere** **Sausgesch** **in** **sofort** **ge** **sucht** **Frankfurt** **Allee** **41**

Diese 10 Wörter kosten nur **80 Pf.**  
**Fortzugshalber** **bitig** **abzugeben** **Stellfläche** **Wettstelle** **Reiderstr.** **Daar** **gar** **reppich** **Stur** **gar** **derode** **Ober** **lagenweg** **77**

Immer an die kleine 8-Pf.-Wortanzeige denken!  
 Für wenig Geld bringt sie Ihnen großen Nutzen

# Chronik aus aller Welt

## Shirley Temple hält die Spitze

In jedem Jahr verjüngen die amerikanischen Kinobesucher durch eine Umrage festzustellen, mit welchen Stars und mit welchen Filmen sie die besten Geschäfte gemacht haben. Aus diesen Überlegungen, die für den Geschmack des Publikums als Spiegelbild dienen können, ergibt sich gleichzeitig auch die Beliebtheit der einzelnen Filmstars. Jene, die da behauptet haben, Shirley Temple sei auf der absteigenden Linie, erfahren nun mit Verwunderung, daß Shirley Temple auch heute noch die Spitze hält. An zweiter Stelle steht Clark Gable. Dann folgt Sonja Henie. Ferner werden die Namen Richard Rooney und Spencer Tracy sowie Robert Taylor genannt. Auf einer Liste der Ehrenpreise findet man Gary Cooper, Wallace Beery, Paul Halmi, William Powell usw., während man erschütterndste Namen der „göttlichen Greta“ vergebens sucht.

## Riefenturm mit dreifachem Globus

Im sogenannten Götter-Turm von Budapest in der Nähe des Zoologischen Gartens wird ein Turm von 100 Meter Höhe errichtet. Die Spitze des Turms wird in einer gewaltigen Kugel bestehen, die an der Unterseite nach außen hin mit vielen Spiegeln belegt ist, während oben für die Fenster dieser Kugel Ausbuchtungen vorhanden sind. Bei einem Durchmesser von 16 Meter können natürlich in dieser Kugel mangelnde Dinge untergebracht werden. Die Kugel wird sich — wenn der Turm erst einmal steht — dauernd drehen, so daß den Insassen des Globus eine wunderbare Sicht über Budapest „gratis“ geliefert wird.

## Die gefahrenen Alligatoren

Im Belle-Isle-Park von Manchester herrscht belle Aufregung. Um 5 Uhr nachmittags hatte man zwei Alligatoren, beide etwas über einen Meter lang, in ihren Klauenspitzen eingeschlossen. Am nächsten Morgen um 8.30 Uhr entdeckte man, daß die beiden Alligatoren verschwunden

waren. Das angeblich diebstahlsichere Schloß des Parks war aufgebrochen. Die Direktoren des Zoos und auch die Polizei fragten sich, wie denn in aller Welt die Alligatoren geflohen haben könnten. Was soll ein Dieb mit ihnen anfangen, selbst wenn der Wert eines jeden auf fünf Pfund Sterling bemessen wird. Es dürfte den Dieben nicht so leicht gelingen, ihre Beute freihändig zu verkaufen. Nach der Ansicht der Polizei würde sich nicht berechnen. Im übrigen fehlt von den Dieben jede Spur. Nur müssen es Leute gewesen sein, die den Umgang mit Alligatoren verstehen. „Diebhaber“ hätten fürderliche Bißse zu gewärtigen gehabt.

## Das Gespräch in der Guildhall

Das historische Guildhaus in der Londoner City beherbergt unter anderem auch das Postgericht. Manchmal geht es hier sehr gemütlich her. Hat der hohe Richter gute Laune, so läßt er sich mit den Angeklagten in ein freundliches Gespräch ein. Der William Cozen muß sehr guter Laune gewesen sein diesmal, denn er verhandelte überaus nett mit einem sehr kumpeligen Mann, der ihm wegen Verleumdung vorgeladet worden war. Das Gespräch

ging etwa wie folgt vor sich: „Es war ein guter Gedanke von Ihnen, sich bei dieser Kälte festzusetzen zu lassen. Sie wollen sicher ein Dach über dem Kopf, Wärme und gutes Essen.“ Der Angeklagte grinste über den ganzen Gesicht und erwiderte: „Das ist wahrscheinlich eine gute Idee von Ihrer Erwähnung und ich werde versuchen würde.“ Und Sir William strahlte vor guter Laune, als er entgegnete: „Sehr wohl. Was meinen Sie zu einem Monat Gefängnis.“ Wie ein Komiker auf dem Theater, dem man wieder freizugehen, befragte sich der Angeklagte: „Ich bin Ihnen sehr verpflichtet, Ihrer Güte, und des festen Glaubens, daß Ihr Gedanke der durchaus richtige ist.“ Und daraufhin wurde dem Verleumdungsvorwurf ein Unterpfand gewährt.

## Wann kauft die Engländerin ein Kleid?

Eine englische Verkäuferin, die viele Erfahrungen gesammelt hat, erzählt in einer englischen Frauenzeitung ein interessantes Erlebnis, von dem sie behauptet, es sei richtig für die englische Frau. Eine Dame betritt ein Geschäft, um ein Strickkleid zu kaufen. Sie entscheidet

sich für ein Stück. Doch als die Verkäuferin sich anschaut, das Kleid einpacket, bedenkt die Dame: „Warten Sie einen Augenblick — das Kleid hole ich natürlich erst in der nächsten Woche!“ Auf die erstaunte Frage, weshalb der Kauf sich so verzögere, erwiderte die Dame: „Sehen Sie, ich möchte jetzt etwas, was mir gefällt. Und wenn ich in einer Woche wiederkomme, das Kleid nicht mehr da ist, dann werde ich genau dasselbe Kleid, denn der Verkäufer würde hoch offenbar stark getraut. Ich das Kleid aber noch da, daß ich also niemand für das Kleid interessiert — dann will ich es auch nicht!“

## Japan zählt 72,2 Millionen Einwohner

Auf Grund jüngster Ergebnisse betrug die Bevölkerung des eigentlichen Japans am 1. Oktober 1935: 72.227.700 Einwohner oder 800 mehr als an dem gleichen Tage des vorangegangenen Jahres und rund 2.968.522 mehr als nach der letzten Zählung vom Jahre 1930. Von der Gesamtbevölkerung 36.182.700 männlichen und 36.045.000 weiblichen Geschlechts, gab 148 Städte mit einer Gesamtbevölkerung von 25.946.000 oder etwa 36 Prozent der Gesamtbevölkerung des eigentlichen Japans. Tokio, die größte Stadt, hatte eine Bevölkerung von 6.457.000, in der letzten Zählung 5.101.000. Aomori mit 1.539.000, Kobe mit 959.000 und Yokohama mit 777.500 Einwohnern.

## Kurzschritt- und Maschinenschreib-Ecke

zu den Aufgaben 231a und b gingen richtige Lösungen ein von: Hans Gerdes, Heinz Fülling, Gert Zeinemann, Otto Klein, Werner Manns, Antjele Sander, sämtlich in Oldenburg; ferner von Hanna Wichmann, Wobornitz.

Sehr wertvollsten war die kurzschrittlichen Lösungen zu den Aufgaben 232a und b, und geben Ihnen die neuen Aufgaben 233a und b.

Allen unseren Kurzschriftfreunden wünschen wir ein erfolgreiches neues Jahr.

**Aufgabe 233a**  
Herrn Otto Kleinert, Bahnhofsstr. 19, Straße 19.

Wir erhielten Ihr Schreiben vom 15. d. M. und sind erfreut, daß Sie von uns die Abnahme von 200 Stck Bilderrahmen verlangen. Es ist richtig, daß wir auf Grund des Abschusses vom 6. September d. J., welcher über 400 Bilderrahmen lauschte, nur 200 Stck abgenommen haben. Sie übersehen jedoch, daß wir, als Sie den Rest trotz wiederholter Fristsetzung nicht liefern, nach Ablauf eines angemessenen Anfrists, die Abnahme Ihrer Bestellung ablehnten. Wenn wir Ihnen später auf Ihre Klagen hin zugehen, daß wir Sie bei späterem Bedarf wieder beschaffen könnten, so änderte das nichts an unserem Rechtsstandpunkt. Im übrigen können wir versichern, daß wir inzwischen keine Bestellungen auf Bilderrahmen herausgegeben haben. Wir wünschen,

daß zwischen uns keine verfrühtige Einigung besteht, und daß wir gegenseitig auch nicht in der Lage sind, Ihnen Aufträge zu erteilen. (27 Zeilen je 10 Silben, insgesamt 270 Silben)

**Aufgabe 233b**  
Herrn Walter Weimann, Scheibnitz, Klosterberg.

Wir dem Inhalt Ihres Schreibens vom 11. d. M. kann ich mich nicht einverstanden erklären. Sie haben mir inzwischen WZ 330, — überreicht und behaupten, damit die Bedingungen meines Verleumdungsvorwurfs erfüllt zu haben. Dabei übersehen Sie, daß der Verleumdungsvorwurf nicht zustande gekommen ist. Da Sie leider auf meinen Vorstoß nicht eingegangen sind. Außerdem aber war ich zu einem Verstoß von WZ 120, — nur bereit, wenn Sie mir innerhalb einer Woche nach Abendung meines Verleumdungsvorwurfs 330, — überreichten würden. Inzwischen sind aber mehr als vier Wochen vergangen, so daß mein Vorstoß längst hinfällig geworden ist. Ich erbitte Sie nunmehr um sofortige Zahlung des Restbetrages von WZ 120, —, da die weitere Verhandlung in dieser Sache abzulehnen muß. Falls die Angelegenheit nicht bis zum Ende dieses Monats erledigt sein sollte, wäre ich zu meinem Bedauern gezwungen, die Klage gegen Sie einzubringen. Die Klage gegen Sie einzubringen. Die Klage gegen Sie einzubringen. (28 Zeilen je 10 Silben, insgesamt 286 Silben)

Ihre Stärkewäsche für den Abend  
liefern wir Ihnen in der altbekanntesten und beliebtesten Ausführung

# HAYUNGS

Die Wäscherei des verewöhnten Herrn Bremen  
Laden-Oldenburg: Schüttingstr. 7 / Ruf 3636

## Kampf und Opfer des Leutnants von Hesefeld

Roman von Paul Bruse

12. Fortsetzung (Copyright by Paul Bruse, Bredesholm.) Nachdruck verboten!

„Wie wäre es eigentlich, Herr General, wenn Sie sich auch einmal von dem Können von Hesefeld überzeugen. Sie haben die Pflicht, sich auch über den Herrn ein gerechtes Urteil zu bilden“, sagte der Flegelmann mit seiner lächelnden Miene.

„Das Urteil über den Herrn habe ich gefällt, Herr Oberst. Ich bitte Sie, mir gegenüber einen etwas anderen Ton zu gebrauchen!“ fuhr er den Obersten an. Er überlegte einen Augenblick, dann rief er den Leutnant von Hesefeld heran.

„Schon hielt der Fuchs an seiner Seite, und er sah in das frische, offene Gesicht des jungen Abtunanten, in dem geschrieben stand: „Stelle eine Aufgabe, bange bin ich nicht!“

„Sie reiten sofort zurück zur Kommandantur, fragen, ob wichtige Nachrichten eingegangen sind, bringen mich diese auf dem schnellsten Wege zurück! Verstanden! Zeit.“ — er sah nach der Uhr — „in einer Stunde sind Sie wieder hier!“

Der Leutnant reichte sich auf, salutierte und wiederholte den Befehl. Der General sah an ihm vorbei. In einer Stunde zurück, das sollte er erst einmal festbringen.

Auf der Hinterhand sog der Fuchs herum und lagte mit seinem Reiter zurück, daß der Dred nur so fluge. Aber der Kommandant rief noch die Augen auf. Wohin ritt der Leutnant denn? Anstatt nach der Landstraße zu reiten, wählte er seinen Weg querfeldein, übersprang Wälder, legte in hühen Spring über einen breiten Graben und sprengte über den Acker, um dann im Schritt vorsichtig das Weidtal zu nehmen. Dann verschwand der Reiter seinen Wäldern. Der General sah den Obersten an; der nickte und lagte kurz: „Das ist Herr Leutnant von Hesefeld!“

Er hielt seinen Degen und läßt sich den Brief auf die Spitze stecken. Schon hielt er wieder im Sattel, und im Reiten hielt er den Brief in seine Mantelfalte. Die Wälder des Springens schnell zur Seite und schaueln sich verwundert an. Wenn das man gut geht! — „Ach“, meint einer behäbige, „dem passier schon nichts; das ist doch der grüne Dragoon Hesefeld, den hat der alte von Krogh zugeritten.“

Wenig über eine halbe Stunde hatte der Leutnant zu diesem Akt gebraucht. Der Kommandant war bereit; ein Zofe konnte er nicht über die Lippen bringen, abends konnte er auch nicht. Die Stille wirkte drückend. Aber was war das. Die Hornsäber schnell auf der Generalsstirn unter dem Rand des Helms. Dann ein Witz, und dann eine Frage, woher das Loch in dem allerhöchsten Schreiben. — Kurze, klare Antwort, und dann ein losgebendes Weiter. Wie konnte ein Leutnant sich unterziehen, ein königliches Schreiben so zu mißhandeln? —

Von Hesefeld biß die Zähne aufeinander. Möglich sah er ein anderes Gesicht vor sich, das des französischen Capitains damals vor Sines. Er hatte diesen wie jenen. Aber er hatte sich in der Gewalt. Er hörte die stille Bitte aus Marie-Luises Mund. Mann alt das Wetter an ihm vorbei. Es traf ihn gar nicht. Der General meinte doch einen ganz andern, dachte er.

Der General ließ die Offiziere rufen und begann mit seiner Kritik. Sie war kurz und eilig. Stimm und tall der Gruß, als er sich verabschiedete. Der Oberst von Krogh hielt die Herren noch zusammen. Er blinzelte hinter dem davoneitenden General her; dann wandte er sich um. „Meine Herren, das haben wir davon. Wer nun noch nicht weiß, was los ist — na — ich bin mit dem, was ich heute gesehen habe, zufrieden, meine Herren. Einzelheiten werde ich noch mit den betreffenden Herren besprechen. Ich bitte, aufzusitzen und einzurücken. Aber daß mir die Mühe einen anständigen Zamm macht!“

Die Wälder von Hesefeld kamen aus dem Schatten nicht heraus und redeten noch einige Tage von dem Gimmarch des schmutzbedeckten Dragoon-Regiments. Mittel mißte sich ein, und man munkelte so allerlei. Aber keiner konnte sagen, was das wirklich war.

Der General brachte seinen Grimm mit nach Hause. Frau Elisabeth ließ alle Hoffnungen schwinden, als sie ihren Gemahl sah. Sie hatte

glaubt, daß heute Gelegenheit sein werde, einmal wieder über die Streittigkeiten und Unstimmigkeiten zu sprechen. Sollte sie es doch wagen? — Vielleicht war es gerade heute möglich. Wenn der Frost in den Stämmen fracht, dann bricht sich leicht seine Gewalt. Und den Gedanken saßen und ihn ausführen, lag bei Frau Elisabeth nicht weit voneinander.

Nach dem Essen folgte sie ihrem Gemahl in das kleine, behagliche Wohnzimmer. Sie setzte sich in den Sessel, der eine freie Aussicht durch das Fenster über den Platz gestattete, während der General mit einem Gesicht durch das Zimmer stapfte, als habe er eben die bitterste Wille aus der Hausapotheke verschluckt.

„Er oder ich!“ brummte er mehrfach durch die Zähne. Das war scheinbar der letzte Durchschluß in diesem Widerstreit der Gedanken. „Friedrich!“ bat die schöne Frau leise und ließ deutlich einen leisen Vorwurf aufklingen.

„Ja!“ wandte er sich zu ihr, um eine Preisbitte loszulassen, die wenig Erbauliches enthalten sollte. Aber gebandt erhob sie sich und legte befristend ihre Hände auf seine Schultern. Ihre schlante Gestalt reichte sich auf.

„Amer Kerl!“ flüster sie. War es Mittel oder leiser Sport? Er konnte es nicht unterscheiden.

„Wie meinst du?“ fragte er.

Sie lagelte, und ihre blanken, braunen Augen stießen sich mit jenem reinen Leutnant, das er so liebte. Sie legte ihre Hände um seine heißen Schläfen und drängte sich an seine Brust. Er ließ seine Hand über ihre Schulter gleiten. Sein Horn verbrauchte. Sie bot ihm den Mund zum Kuß; sie bat ihn, daß er sich doch beruhige und daß er sich eine Weile anhöbe, daß er sich sehe, daß er alles in Ruhe mit ihr bespreche. Sie rüdte ihren Sessel dicht heran und begann zu plaudern, nicht von dem Obersten, auch nicht von dem Reich, nein, sie sagte von ihrer Schmutz, von ihrem Heimweh nach Marie-Luise. Undenkbar war es ihr, sollte sie das Weihnachtsfest ohne die Tochter verbringen.

„Und du hast die Kleine noch nötiger als ich, mein Friedrich! Du hast es nötig, daß sie dir die dimmen Falten auslässt. Was soll sie überhaupt bei der Tante? — Was hat sie getan, daß wir sie so von uns ließen?“

Sie sprach mit einer sicheren Ruhe, daß er die Augen nachdenklich senken mußte. Frau Elisabeth war auf dem richtigen Wege. Sie ging vorsichtig zu Werke, und es dauerte noch einige Zeit, daß sie auch von dem Obersten her Krogh anfiel. Sie war auch der Ansicht, daß der Oberst ein ungebührliches Spiel mit ihrem Mann getrieben, daß aber vor allen Dingen der Leutnant von Hesefeld unschuldig in diese Zwidmühle geraten sei. Der General braunte

nach einmal auf. Er wollte von diesen Drogen nichts mehr hören. Doch es war mit der letzte Aufschaden eines vorübergehenden Gewitters. Frau Elisabeth hatte erreicht, was sie wollte. Auch diesen Ausdruck des Horn hatte sie erwartet. Sie erhob sich leicht und trat an seine Seite, legte sich an seine Schulter und küßte sie ihn.

„Lassen wir den Obersten, lieber Friedrich! Soll unser Kind darunter leiden, daß wir Manieren an sich hat, die uns den häßlichsten Frieden föhren?“

Der General seufzte ein paar mal; so leicht wurde es ihm nicht, nachzugeben. Marie-Luise war trotzig gewesen, und das konnte er nicht leiden. Als seine Frau aber nun ihm nur die Wahl ließ, das Weihnachtsfest entweder mit der Tochter hier im Hause zu feiern oder die Festtage allein zu verbringen, denn in diesem Falle wollte Frau Elisabeth nach Kiel fahren, da strich er mit der Hand schnell die Gedanken von der Stirn, zog seine Frau fest an sich und ließ sie noch einen Augenblick zappeln, und willigte dann ein, daß Marie-Luise für die Festtage nach Rensburg zurückkehren sollte.

„Aber lag mir die Dragoon aus dem Spiel!“ brohte er noch einmal ernsthaft.

Und so geschah es. Der Reiterwagen Marie-Luise aus Kiel ab. Zur Begleitung hatte der General aber seinen zweiten Abtunanten, von Langhoff, mitreisen lassen, dann nicht noch einmal ein „wider“ Dragoon-Leutnant die Rolle eines Wegelagerers spielen konnte. Daß Marie-Luise von dieser Begleitung nicht erbaud war und sich um den Reiter nicht kümmerte, wird jeder begreifen.

Wahnsinnsgloden hangen über die Dächer der Stadt hinweg, hangen von Menschenfurchen und Frieden. Richterlang leuchtete durch das Schreiben auf die Straßen hinaus. Still und stumm wanderten die Sterne auf der Himmelststraße.

Neujahr!

Wieder klangen die Gloden. Frost und Schnee schlang sich ihr Klängen in die Nacht hinaus, weckte die schlafenden Gewölbe, lockte ein paar junge Burlesken aus den Stuben, die sich einig der üblichen Neujahrsgesänge erlaubten, und schwang sich dann über die Wälle und Mauern hinweg, in das hoffentlich fröhliche Heim. Ein geigte der Ostwind über die Dächer. Sein Gesang hatte einen hohen und höhenden Klang. Er war das Lied der Eiszapfen und Eisblumen, das Lied der bunrigen Kräben und kniffligen den Schritte.

Einem rechten Jagetoch gleich stand der Mond am Himmel, ließ die leichten Wolken schleier an sich vorbeiziehen und schien besonders neugierig zu sein, wie es sonst immer (Fortsetzung folgt)